



## Landeswasserdienstleistungsbewerb in Ardagger: Magische 5 Minuten Barriere geknackt

Seite 6

Bundesfeuerwehrjugendleistungsbewerb:  
**Österreichs Feuerwehrjugend  
zeigt auf!**

Seite 12



Der neue Panther 8x8:  
**Mit 1.400 Pferdestärken  
zum Brandeinsatz am**

Seite 16



*„Jeder braucht etwas,  
worauf er sich verlassen kann.“*



*Der Iveco Daily Kastenwagen:  
Ein Alleskönner unter den Einsatzfahrzeugen*

Es sind Feuerwehrleute wie ihr, die bei MAGIRUS Lohr ihre Erfahrung und Leidenschaft dafür einsetzen, das beste Equipment der Welt für eure Einsätze zu bauen. Ob als Hilfeleistungsfahrzeug, Vorkursfahrzeug, Kleinrüstfahrzeug oder Kleinlöschfahrzeug - mit dem Iveco Daily Kastenwagen habt ihr einen flexiblen und verlässlichen Partner für jede noch so herausfordernde Einsatzsituation. Durch die kompakte Bauweise des Kastenwagens gehört er zu den Spezialisten für eng verbaute Gassen und Gebiete. Nicht nur im Einsatz, sondern auch in der Anschaffung, überzeugt der Daily Kastenwagen als Feuerwehrfahrzeug in Preis und Leistung.

[www.magirus-lohr.at](http://www.magirus-lohr.at)

SERVING HEROES. SINCE 1864.

 **MAGIRUS  
LOHR**



## Der Aufruf, unseren Nachwuchs nicht im Stich zu lassen, hat gewirkt!

*Geschätzte Feuerwehrmitglieder!*

*Ich habe zuletzt darüber berichtet, dass sich die Suche nach Organisatoren für das Landestreffen unserer engagierten Feuerwehrjugend immer schwieriger gestaltet. Der Aufruf, unseren Nachwuchs nicht im Stich zu lassen, hat gewirkt. In persönlichen Gesprächen haben mir einzelne Kommandanten ihren Willen bekundet, das Lager grundsätzlich ausrichten zu wollen. Immerhin der jährliche Höhepunkt eines jeden Jugendmitgliedes. Und doch schwingt bei allen Interessenten eine gewisse Skepsis mit.*

*Eine Skepsis, die ich durchaus verstehen kann. Denn wenn man bedenkt, welche Aufgaben die Veranstalter erfüllen müssen, kann einem die Lust auf die Planung eines Landestreffens für die Feuerwehrjugend durchaus vergehen. Vor allem die technischen Voraussetzungen sprengen die organisatorischen Kapazitäten vieler Feuerwehren. Natürlich springt der Landesfeuerwehrverband mittlerweile mit allerlei Containern (Duschen, Toiletten) dem Veranstalter zur Seite, viel bleibt jedoch in der Region selbst zu tun.*

*Der Landesfeuerwehrrat hat sich in seiner letzten Sitzung ausführlich mit dieser Thematik beschäftigt und dem „Ausschuss Feuerwehrjugend“ den Auftrag erteilt, die hohen organisatorischen Auflagen an die Ausrichter intensiv zu durchleuchten und nach Möglichkeit abzuspecken.*

**« In keinem Fall darf natürlich die Sicherheit unserer Jugend unter den zu erwartenden Evaluierungsmaßnahmen leiden. »**

*Wenn es aber gelingt, die Anforderungen auf ein vernünftiges Mindestmaß zu reduzieren, bin ich überzeugt davon, dass wir künftig nicht mehr um die nächsten Landestreffen unserer Feuerwehrjugend zittern müssen. Die Burschen und Mädchen hätten sich jedenfalls unser volles Engagement um ihr jährliches Lager verdient.*

*Ein Wasserbewerb wie aus dem Bilderbuch. Verdient gemacht haben sich auch die Organisatoren um den Landeswasserwehrleistungsbewerb 2018 in Ardagger. Trotz vereinzelt heftiger Regengüsse werden die Bewerbe den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben. Ich möchte an dieser Stelle den organisierenden Feuerwehren der Gemeinde Ardagger, aber auch dem Bürgermeister sehr herzlich für deren außerordentliches Engagement sehr herzlich danken. Teilnehmer und prominente Gäste haben sich an diesem Wochenende nicht nur sehr wohl gefühlt, man hatte auch das Gefühl, drei wunderbare Tage bei Freunden zu verbringen. Gratulieren möchte ich an dieser Stelle auch Manfred Pallinger, der den Parcour erstmals unter fünf Minuten bewältigt hat.*

*Ein Zentraleinkauf für Feuerwehrbekleidung: Noch keine Entscheidung ist darüber gefallen, ob der Landesfeuerwehrverband in Tulln eine zentrale Uniformausgabestelle einrichten wird. Das wiederum bedarf eines nicht unbeträchtlichen Personalaufwandes. Wenn wir es schaffen, so wie bei der zentralen Atemschutzwerkstätte ein perfektes Angebot für die Feuerwehren zu schnüren, dann könnten wir die Planungsarbeiten fortsetzen.*

**« Das Zentraleinkauf Projekt kann nur dann funktionieren, wenn die Nachfragen innerhalb kurzer Zeit erfüllt werden können. »**

*lichen Personalaufwandes. Wenn wir es schaffen, so wie bei der zentralen Atemschutzwerkstätte ein perfektes Angebot für die Feuerwehren zu schnüren, dann könnten wir die Planungsarbeiten fortsetzen.*

Euer

Dietmar Fahrafellner, MSc  
Landesfeuerwehrkommandant



**„Wenn es gelingt, die Anforderungen auf ein vernünftiges Mindestmaß zu reduzieren, bin ich überzeugt davon, dass wir künftig nicht mehr um die nächsten Landestreffen unserer Feuerwehrjugend zittern müssen.“**

# Brandaus

September 2018

FEUERWEHR und KATASTROPHENSCHUTZ



## Brandaus Topstories

**NÖGKK:** Eine Woche zusätzlichen Urlaub für Einsätze und Ausbildung . . . 5  
 Das war Ardagger 2018: **Beste Bedingungen auf der Donau** . . . . . 6  
 BFJLB 2018: **Österreichs Feuerwehrjugend zeigt auf!** . . . . . 12  
 Mit 1.400 Pferdestärken zum Brandeinsatz: **Der Panther 8x8** . . . . . 16  
 Die **NÖ Brandschadenstatistik 2017** . . . . . 22

## Brandaus Wissen

NÖ LfV: **Stellenausschreibung Sachbearbeiter (m/w)** . . . . . 24  
 NÖ LfV: 23. Bewerb um das **Sprengdienstleistungsabzeichen** . . . . . 26  
**40 Jahre Gamsregel:** Der Schadstoffeinsatz . . . . . 27  
 SOS Kinderdorf: **60 Jahre „Haus St. Florian“ Hinterbrühl** . . . . . 28  
 NÖ LfV: Das war der **35. Florianimarsch 2018** in Brunnwiesen . . . . . 30  
**Unimog U416:** Klassiker zeigt sich zukunftsfit . . . . . 32  
 Mitarbeiter der LWZ: **Solide Partner der NÖ Feuerwehren** . . . . . 38  
 Aus dem **Protokoll des Landesfeuerwehrrates** . . . . . 39  
**Albrechtsberg:** Neue Feuerwehrjugendgruppe . . . . . 39

## Brandaus News

**Melk:** Bewohner rettete sich mit Sprung vom Balkon . . . . . 40  
**Merkenbrechts:** Feuerwehren kämpften gegen Scheunenvollbrand . . . 40  
**St. Martin:** Verkehrsunfall mit 21 Personen geübt . . . . . 41  
**Gneixendorf:** Pkw-Vollbrand . . . . . 41  
**Kirchberg am Wagram:** Traktorbrand bei Weinlese . . . . . 41  
**Wiener Neudorf:** Nächtlicher Pkw-Brand . . . . . 42  
**Grimmenstein:** Pkw-Anhänger verloren . . . . . 42  
**Maria Enzersdorf:** Feldhase nach Kollision mit Pkw eingeklemmt . . . 42  
**Klosterneuburg:** Menschensuche auf der Donau . . . . . 42  
**Markt Piesting:** Fahrzeugbrand direkt vor dem Feuerwehrhaus . . . . 43  
**Missingdorf:** Menschenrettung auf der LB45 . . . . . 43  
**Hollabrunn:** Pkw gegen Traktor . . . . . 43  
**Echsenbach:** Traktorbergung in schwierigem Gelände . . . . . 43  
**Seitzersdorf/Wolfspassing:** 80 Jahre Feuerwehrmitglied . . . . . 44  
**Götzweis:** Zusammenstoß forderte zwei Verletzte . . . . . 44  
 6. Oktober 2018: **Bundesweiter Zivilschutz-Probearm** . . . . . 45

## Brandaus Feuerwehrgeschichte

**CTIF:** Klassifizierung historischer Feuerwehrfahrzeuge . . . . . 48  
 Vor 75 Jahren: **Operation Gomorra** . . . . . 50

## Brandaus Rubriken

ABO-Bestellmöglichkeit . . . . . 31  
 Nachrufe . . . . . 45  
 Verkaufsanzeigen . . . . . 47  
 Impressum . . . . . 47



Das war Ardagger 2018: **Beste Bedingungen auf der Donau**  
 Seite 6



Mit 1.400 PS zum Brandeinsatz:  
**Der Panther 8x8**  
 Seite 16



**SOS Kinderdorf:**  
 60 Jahre „Haus St. Florian“ in Hinterbrühl  
 Seite 28



Unimog U416:  
**Klassiker zeigt sich zukunftsfit**  
 Seite 32



Mitarbeiter der LWZ:  
**Solide Partner der NÖ Feuerwehren**  
 Seite 38



**CTIF:**  
 Klassifizierung historischer  
 Feuerwehrfahrzeuge  
 Seite 48



„Da ließ der Herr **Schwefel und Feuer** regnen vom Himmel herab...“  
 Seite 50

## Pallinger knackte 5 Minuten Marke

Der 62. Landeswasserdienstleistungsbewerbing heuer in Ardagger über die Bühne. Die vier Freiwilligen Feuerwehren der Marktgemeinde haben durch ihr tolles Engagement einen unvergesslichen Bewerb auf die Beine gestellt. Die Zillenfahrerinnen und Zillenfahrer glänzten mit hervorragenden Leistungen auf der Donau. Ein besonderes Highlight war die Fahrt von Manfred Pallinger von der FF Allhartsberg. Er knackte in der Disziplin „Zillen-Einer Meister“ die magische 5 Minuten Marke mit 4:59 - und das natürlich fehlerfrei. Eindrucksvolle Bilder und die Ergebnislisten sind ab der Seite 6 zu finden.

**Alter Unimog erhält neuen Aufbau:** Er gehört zu den seltensten und wahrscheinlich besten Unimogs, die jemals das Werk im deutschen Gaggenau verlassen haben. Das Modell mit der Bezeichnung „416“ war ab 1965 im Verkaufsprospekt von Mercedes zu finden und basierte auf dem 406er. In der leistungsstärksten Version leistete der Geländelaster satte 125 PS und verfügte natürlich über die Unimog-typischen Geländefahrhilfen, wie Portalachsen, Sperren und Untersetzung. Die Freiwillige Feuerwehr Großpertholz hat solch einen Klassiker als Löschfahrzeug im Einsatz und kümmert sich liebevoll um ihren automobilen Schatz. Mehr dazu ab der Seite 32.

**Mit 1.400 PS zum Brandeinsatz:** Der Flughafen Wien setzt bei der Neubeschaffung von Flughafenlöschfahrzeugen auf Know-How aus Österreich. Zwei Panther 6x6 S sowie vier Panther 8x8, zwei davon mit der Löschanlage namens „Stinger 54“ ausgestattet, bilden ab Ende des Jahres die zur Gänze neu aufgestellte Flughafenlöschfahrzeug-Flotte. Brandaus durfte bei der Auslieferung der ersten Fahrzeuge in Leonding dabei sein. Was der Panther zu leisten im Stande ist, kann ab der Seite 16 nachgelesen werden.

Viel Spaß beim Lesen!



Alexander Nittner

Matthias Fischer

**PS: Wir freuen uns immer über euer Feedback. Schreibt uns an office@brandaus.at was euch besonders gut gefällt bzw. was ihr euch wünschen würdet.**



## NÖGKK hilft Helfern

# Feuerwehrmitglieder bekommen eine Woche zusätzlichen Urlaub für Einsätze und Ausbildung

In einer neuen Betriebsvereinbarung regelt die NÖGKK die Teilnahme an Einsätzen und Fortbildungseinheiten während der Dienstzeit. „Wenn die Sirene heult, muss alles schnell gehen. Um im Ernstfall keine Zeit zu vergeuden, wollten wir ein möglichst rasches Genehmigungsprozedere festlegen“, sagte NÖGKK-Obmann Gerhard Hutter bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner am Donnerstag in St. Pölten. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind deshalb vom Dienst freigestellt und erhalten auch für die Zeit des Einsatzes ihr Gehalt“, so der Obmann weiter.

Die neue Betriebsvereinbarung zwischen Kassenleitung und NÖGKK-Betriebsrat gilt für die freiwillige Tätigkeit in zehn Gruppen von Hilfsorganisationen. Alle Beschäftigten, die an freiwilligen Einsätzen oder Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen, behalten den Anspruch auf ihr Entgelt. Pro Jahr ist die Summe der Einsatzzeiten auf maximal die Wochenarbeitszeit der Mitarbeiterin bzw. des Mitarbeiters beschränkt. Damit herrsche endlich Rechtssicherheit für die Helferinnen und Helfer – aber auch für ihre Vorgesetzten, so der Obmann. Außerdem sei es der NÖ Gebietskrankenkasse als Dienstgeberin ein besonderes Anliegen, das Engagement für die Gemeinschaft zu fördern. „Beschäftigte der NÖGKK waren bei Großeinsätzen wie der Bergung der Mariazellerbahn oder beim Jahrhunderthochwasser dabei. Aber sie retten und schützen auch tagtäglich Menschen bei Bränden, Hochwasser, Unfällen oder aus Bergnot. Dieser Einsatz für die Allgemein-

heit gehört belohnt – und nicht bestraft“, so Hutter, der diese Vereinbarung auch als Vorbild für andere Betriebe sieht: „Wir haben als soziale Krankenversicherung und als Unternehmen eine gewisse Verantwortung für die Gemeinschaft. Wir in der NÖGKK haben daher ein klares Regelwerk festgelegt. Diese Initiative konnte nur mit der Mehrheit der Arbeitnehmervertreter im Vorstand der Kasse realisiert werden. Würde – wie von der Bundesregierung im Rahmen der ‚Kassenreform‘ geplant – diese Mehrheit der Arbeitnehmervertreter beseitigt werden, könnten solche Initiativen leider der Vergangenheit angehören“, stellte Hutter fest.

### Sonderurlaub für Feuerwehrmitglieder

Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner, der diese Vereinbarung mit ausverhandelt hat, begrüßt die neue Regelung der NÖGKK: „Der einwöchige Sonderurlaub für Feuerwehrmitglieder im Dienste der NÖ Gebietskrankenkasse ist eine einzigartige Aktion, die es in dieser Form noch nicht gegeben hat. Durch derartige Initiativen, die nur in Kooperation mit den Arbeitgebern möglich sind, können wir auch die Tageseinsatzbereitschaft an Wochentagen aufrechterhalten. Und immerhin rücken unsere fast 100.000 Mitglieder jährlich zu etwa 65.000 Einsätzen aus, wofür acht Millionen Arbeitsstunden aufgewendet werden müssen. Es würde mich freuen, wenn die Aktion der NÖ Gebietskrankenkasse den einen oder anderen Betrieb zu ähnlichen Initiativen motivieren könnte.“ ■

INDIVIDUELL & MASSGESCHNEIDERT





**TECHNIK AUSBILDUNGEN FÜR NÖ FEUERWEHREN**

Das BFI NÖ bietet als Partner der freiwilligen Hilfsorganisationen technische Ausbildungen zu fairen Konditionen an. Sie können den Standort und den Zeitpunkt der Ausbildung wählen und wir planen die Schulungen mit Ihren Geräten. Auf Wunsch können die Schulungen auch am Wochenende stattfinden.

**AUSBILDUNGSANGEBOTE**

**Ausbildung zum Staplerfahrer**  
**Dauer: 3 Tage | 25 Unterrichtseinheiten**

**Ausbildung für das Führen von Fahrzeugkränen bis 300 kNm**  
**Dauer: 3 Tage | 25 Unterrichtseinheiten**

**Ausbildung für das Führen von Fahrzeugkränen über 300 kNm**  
**Dauer: 4 Tage | 36 Unterrichtseinheiten**

Infos & Kontakt:  
 Johannes Kögl | Firmenkundenbetreuer  
 02742 / 313 500-412 | jkoegl@bfnoe.at



Ardagger: Schauplatz des 62. NÖ Landeswasserdienstleistungsbewerbes

# Das war Ardagger 2018 Beste Bedingungen auf



# 18: auf der Donau

er Nittner mit Fotos von Matthias Fischer, Franz Resperger und FF Ardagger



**Der 62. Landeswasserdienstleistungsbewerb ging heuer in Ardagger bei besten Bedingungen über die Bühne. Die beschauliche Marktgemeinde liegt im südwestlichen Niederösterreich und wird auch als Tor zum Strudengau bezeichnet. Die vier Freiwilligen Feuerwehren der Marktgemeinde Ardagger (Ardagger Markt, Stift Ardagger, Kollnitzberg und Stephanshart) haben durch ihr tolles Engagement einen unvergesslichen Bewerb auf die Beine gestellt. ►**



Bereits zum dritten Mal ist Ardagger Schauplatz des NÖ Landeswasserdienstleistungsbewerbes.

geschafft, erfolgte bei einer Boje im Hafengebiet die nächste Wende, um dann die letzten Meter ins Ziel zu rudern. Für die



oben: Die Anwärter des WDLA in Gold bei der feierlichen Wettbewerbseröffnung.  
links: Die Bewerbsstrecke auf der Donau.

Dementsprechend viel Erfahrung haben die Kameradinnen und Kameraden der vier Freiwilligen Feuerwehren der Marktgemeinde Ardagger bei der Organisation einer solchen Großveranstaltung. Der Feuerwehrkommandant von Ardagger-Markt OBI Franz Pressl erklärt: „Um den 62. NÖ Landeswasserdienstleistungsbewerb auf die Beine zu stellen, waren rund 250 Feuerwehrmitglieder und freiwillige Helfer nötig. Die Bewerbsstrecke zwischen Stromkilometer 2084,2 und 2085 lag aber äußerst günstig, da im Ufergebiet zahlreiche freie Flächen verfügbar waren und dort die Versorgungszelte aufgebaut werden konnten. Kurze Wege und gute Übersicht waren die Folge.“

#### Die Bewerbsstrecke

Der Start erfolgte im Hafengebiet, anschließend musste die Zille rund 500 Meter bergwärts gestangelt und drei Tore passiert werden. Bei der Wende galt es ein Schwimmholz aufzunehmen und auf das Ruder zu wechseln. Jetzt ging es für die Teilnehmer ans Eingemachte - der kraftraubendste Teil folgte. Denn die Zille musste rudern durch die versetzte Zillengasse manövriert werden. Dazwischen war eine 180 Grad Wende durchzuführen. War dies

Teilnehmer ein kräfteaubender Ablauf, der nicht so einfach ohne Training zu bewältigen ist: „Wenn man sich zu früh verausgabt, fehlt die Kraft fürs Rudern. Dann passieren Fehler und der Lauf ist dahin“, schildert ein erfahrener Zillenfahrer.

#### Die Bewerbe

Wie üblich nahmen die Anwärter auf das WDLA in Gold an der Wettbewerbseröffnung teil und standen mit ihren Rudern und Schubstangen in Reih und Glied. Danach konnten die Goldenen bereits in die Zillen steigen. Apropos WDLA-Gold: Zunächst müssen sich die Teilnehmer bei den Prüfungsteilen „Knotenkunde“ und „Fragen aus dem Feuerwehrewesen“ beweisen. Sind diese beiden Herausforderungen bewältigt, steht Zillenfahren auf dem Programm. Dabei muss die Holzzille stromaufwärts gestangelt werden. Nach der Wende und der simulierten Rettung einer Person, heißt es „Rudern was das Zeug hält“. Im Ziel angekommen, ging es mit dem Theorieteil weiter. Bei einem mündlichen Test galt es Fragen rund ums Zillenfahren, aber auch über Maßnahmen bei Hochwässer zu beantworten. Mit 213,58 Punkten sicherte sich OBI Stefan Grossinger von der Freiwilligen Feuerwehr Melk den Sieg in der Disziplin „WDLA in Gold“. Den zweiten Platz errang SB Bernhard Gruber von der FF Edla-Boxhofen mit 211,42 Punkten gefolgt von BM Ewald Schaurhofer von der FF Ardagger-Markt mit 210,57 Punkten.

#### Zillen-Zweier: Sportliche Leistungen

Nach dem WDLA in Gold waren die Teambewerbe an der Reihe. Im Zillen-Zweier ist neben Kondition und Geschick auch das Zusammenspiel der Bootsbesatzung ausschlaggebend. Eine Platzierung im Spitzenfeld hängt vorwiegend davon ab, ob Steuer- und Kranzmann miteinander harmonieren. Bei den Frauen sieht die Wertung in der Disziplin „Bronze ohne Alterspunkte“ folgendermaßen aus: Roswitha Embacher und Isabella Samstag von der FF Oberndorf in der Ebene holten sich mit fehlerlosen 8:03,08 den ersten Platz. Knapp dahinter folgten Katharina Anzel und Nicole Golias von der FF Wildungsmauer mit 8:04,91. Auf Platz 3: Clara Bauer und Jasmin Mach von der FF Krems an der Donau. Bei den Herren dominierten Günther Bertagnol und David Lastonersky von der FF Trasdorf diese Disziplin. Sie meisterten einen fehlerfreien Lauf mit einer Zeit von 6:35,32. Auf Platz 2 reihten sich Matthias Füglerl und Markus Mayer von der FF Dürnstein ein. Dicht gefolgt von Patrick Ebner und Florian Hochgatterer von der FF Kimmelbach auf Platz 3.

In der Disziplin „Bronze mit Alterspunkten“ legte das Zillen-Duo Karl Kochberger und Roman Wurm von der FF Perwarth mit 6:22,88 ein ordentliches Tempo vor, das am Ende des Tages den obersten Podestplatz bedeuten sollte. Jörg Handhofer und Peter Höchtl von der FF Oberndorf in der Ebene sicherten sich den zweiten Platz. Friedrich Pallinger und Manfred Rafetseder von der FF Zeillern ließen sich den dritten Platz in „Bronze ohne Alterspunkten“ nicht nehmen.

#### Silber ohne Alterspunkte: Männer und Frauen top in Form

Das Damen-Duo Nicole Golias und Tamara Raubik von der FF Wildungsmauer erkämpften sich den ersten Platz in der Disziplin „Silber ohne Alterspunkte“. Gefolgt von Clara Bauer und Jasmin Mach von der FF Krems an der Donau. Auf Platz 3 kamen die Damen aus Emmersdorf an der Donau durchs Ziel: Ines Kranabidl und Catharina Waltl. Bei den Herren standen Matthias Füglerl und Markus Mayer von der FF Dürnstein ganz oben auf dem Podest. Die beiden Wassersportler schafften eine Zeit von 6:35,72 – und das natürlich fehlerfrei. Über den zweiten Platz durften sich Sascha Fitzal und Christoph Simlinger von der FF Mautern freuen. Nur einen Wimpernschlag dahinter: David Frank ▶





Ein von den Freiwilligen Feuerwehren aus Ardagger perfekt organisierter Landeswasserdienstleistungsbewerb.

und Sven Semerak von der FF Erla. Die Zillenfahrer-Urgesteine Stefan Buchinger und Gottfried Kössl aus Allhartsberg dominierten die Disziplin „Silber mit Alterspunkten“ mit einer Zeit von 6:39,27. Gefolgt von Peter Golias und Wolfgang Scharmer von der FF Wildungsmauer. Mit etwas Abstand auf Platz 3: Leopold Leonhartsberger und Leopold Mayrhofer von der FF Zeillern.

#### Zillen-Einer

Im Anschluss an die Teambewerbe waren die „Einzelkämpfer“ an der Reihe. In den Disziplinen „Zillen-Einer“ und „Meister“ sind Muskelkraft, Präzision und Kondition gefragt. Apropos „Meister“: Möchte man hier um den Sieg mitfahren, muss man einen ersten, zweiten oder dritten Platz bei einem Landeswasserdienstleistungsbewerb vorweisen können. Manfred Pallinger von der FF Allhartsberg zeigte in der „Königsdisziplin“ mit einer Zeit von 4:59,00 groß auf und verwies seine Mitstreiter David Franz mit 5:22,85 auf Platz 2 und Wolfgang Hammer mit 5:24,17 auf Platz 3.

Bei den Frauen errang Nicole Golias in der Disziplin „Zillen-Einer Frauen Meister“ den ersten Platz. Mit 6:41,75 legte sie die Bewerbsstrecke am schnellsten zurück. Stefanie Rotheneder von der FF Neuman Markt sicherte sich mit 6:45,87 den zweiten Platz. Auf Rang 3: Kerstin Wimmer von der FF Krems an der Donau.

Im „Zillen-Einer“ sicherte sich Bernhard Resch von der FF Euratsfeld mit 05:10,52 den obersten Stockerlplatz. Gefolgt von Stefan Schovanec mit 5:43,14 und Franz Kostler mit 5:45,88. Die Reihung der Damen sieht in dieser Disziplin folgen-

dermaßen aus: Platz 1 geht an Roswitha Embacher von der FF Oberndorf in der Ebene. Dahinter Liene Rücklinger von der Greinsfurth und Daniela Dolkowski von der FF Baden-Stadt.

#### Siegerehrung

Am Sonntagmorgen galt es wieder die besten Zillenfahrer und -innen des Landes zu ehren. Doch zuvor wurde im feierlichen Rahmen die Festmesse sowie der Bürgermeisterempfang abgehalten. Die große Stunde der schnellsten und besten NÖ Zillenfahrer schlug, als Landesbranddirektor Dietmar Fahrafellner und Landesrat Dr. Stephan Pernkopf den Bewerbsteilnehmern die begehrten Leistungsabzeichen und Pokale übergaben. LBD Dietmar Fahrafellner zeigte sich

von den großartigen Leistungen begeistert und betonte, dass die Beliebtheit der Feuerwehren nicht mit den Pegelständen von Flüssen steigen oder fallen darf. „Unsere Mitglieder erbringen jeden Tag tolle Leistungen für unsere Gesellschaft. Das sollte man nie vergessen.“ ▶





# DIE BESTEN

## 45. Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Gold

### A - Allgemein

	Name	Feuerwehr	Punkte
1	Stefan Grossinger	Melk	213,58
2	Bernhard Gruber	Edla-Boxhofen	211,42
3	Ewald Schaurhofer	Ardagger-Markt	210,57
4	Roman Pfaffeneder	Ardagger-Markt	209,72
5	Florian Kinast	Strengberg	208,65

## 45. Bewerb um das WDLA in Gold - Disziplin Zillenfahren

	Name	Feuerwehr	Gesamt
1	Manfred Pallinger	Allhartsberg	06:25,2
2	Herbert Hittinger	Dürnrohr	06:30,9
3	Daniel Füsselberger	Blindenmarkt	06:34,3
4	Otto Zehetbauer	Wildungsmauer	06:44,6
5	Mathias Auer	Pöchlarn	06:49,0

## 62. Landeswasserdienstleistungsbewerb

### Bronze Frauen ohne Alterspunkte

1	Roswitha Embacher, Isabella Samstag	Oberndorf in der Ebene	08:03,1
2	Katharina Andel, Nicole Golias	Wildungsmauer	08:04,9
3	Clara Bauer, Jasmin Mach	Krems/Donau	08:35,8
4	Theres Richter, Nicole Schrefl	Mautern	08:49,4
5	Petra Herndlner, Andrea Steinschaden	Schiltern	09:11,7

### Silber Frauen ohne Alterspunkte

1	Nicole Golias, Tamara Raubik	Wildungsmauer	08:38,2
2	Clara Bauer, Jasmin Mach	Krems/Donau	08:44,7
3	Ines Kranabrtl, Catharina Walzl	Emmersdorf/Donau	09:16,2
4	Petra Herndlner, Andrea Steinschaden	Schiltern	09:54,8

### Meisterklasse Frauen ohne Alterspunkte

1	Brigitta Bruckner, Alexandra Reiter	Melk	07:41,9
2	Lisbeth Gröger, Bettina Mold	Mauternbach	07:49,6
3	Nina Ebner, Stefanie Rotheneder	Neuman Markt	07:58,9
4	Birgit Deisenberger, Kerstin Wimmer	Krems/Donau	08:31,3

### Zillen-Einer Allgemein - Frauen

1	Roswitha Embacher	Oberndorf in der Ebene	07:14,6
2	Liane Rücklinger	Greinsfurth	07:32,4
3	Daniela Dolkowski	Baden-Stadt	07:38,0
4	Doris Kaufmann	Klein Schönbichl	07:43,1
5	Katharina Andel	Wildungsmauer	08:06,0

### Zillen-Einer Meister - Frauen

1	Nicole Golias	Wildungsmauer	06:41,7
2	Stefanie Rotheneder	Neuman Markt	06:45,9
3	Kerstin Wimmer	Krems/Donau	06:51,0
4	Brigitta Bruckner	Melk	06:53,9
5	Bettina Mold	Mauternbach	07:03,4

### Zillen-Einer Meister mit Alterspunkten - Frauen

1	Renate Zechmeister	Straß im Straßertale	06:40,5
2	Lisbeth Gröger	Mauternbach	06:57,7
3	Andrea Perschl	Trasmauer-Stadt	07:10,2
4	Elisabeth Schefzik	Universitätsklinikum Tulln	07:51,5
5	Ingrid Graf	Atzelsdorf	07:52,7

### Bronze ohne Alterspunkte

1	Günther Bertagnol, David Lastonersky	Trasdorf	06:35,3
2	Matthias Fügler, Markus Mayer	Dürnstein	06:48,3
3	Patrick Ebner, Florian Hochgatterer	Kemmelbach	06:50,4
4	Günther Fuchs, Florian Kinast	Strengberg	06:51,4
5	Sascha Fitzal, Christoph Simlinger	Mautern	06:51,9

### Bronze mit Alterspunkten

1	Karl Kochberger, Roman Wurm	Perwarth	06:44,3
2	Jörg Handhofer, Peter Höchtl	Oberndorf in der Ebene	06:50,0
3	Friedrich Pallinger, Manfred Rafetseder	Zeillern	06:52,9
4	Manfred und Mathias Lehenbauer	St.Pantaleon	06:53,1
5	Stefan Kronawetter, Johann Sprengnagel	Trasdorf	07:02,2

### Silber ohne Alterspunkte

1	Matthias Fügler, Markus Mayer	Dürnstein	06:35,7
2	Sascha Fitzal, Christoph Simlinger	Mautern	06:42,7
3	David Frank, Sven Semerak	Erla	06:43,8
4	Günther Fuchs, Florian Kinast	Strengberg	06:45,4
5	Matthias Distelberger, Bernhard Resch	Euratsfeld	06:48,0

### Silber mit Alterspunkten

1	Stefan Buchinger, Gottfried Kössl	Allhartsberg	06:39,3
2	Peter Golias, Wolfgang Scharmer	Wildungsmauer	06:47,5
3	Leopold Leonhartsberger, Leopold Mayrhofer	Zeillern	07:02,0
4	Friedrich Pallinger, Manfred Rafetseder	Zeillern	07:04,2
5	Karl Kochberger, Roman Wurm	Perwarth	07:05,1

### Meisterklasse ohne Alterspunkte

1	David Frank, Manuel Mayrhofer	Erla	06:21,1
2	Stefan Axmann, Helmut Stierschneider	Spitz	06:32,2
3	Simon Ebner, Richard Reinwein	Kematen	06:32,7
4	Markus Hohensteiner, Herbert Scholler	Pyhrfeld	06:34,8
5	Mathias Auer, Clemens Resch	Pöchlarn	06:38,5

### Meisterklasse mit Alterspunkten

1	Wolfgang Scharmer, Otto Zehetbauer	Wildungsmauer	05:58,5
2	Herbert Hittinger, Edmund jun. Kienbeck	Dürnrohr	06:12,9
3	Richard Mayer, Johann Sprengnagel	Trasdorf	06:20,9
4	Rudolf Flicker, Andreas König	Vestenpoppen-Wohlfahrts	06:24,4
5	Fritz Braunschweig, Gerhard Erber	Oberfucha	06:29,7



## Zillen-Einer Allgemein

1	Bernhard Resch	Euratsfeld	05:40,1
2	Stefan Schovanec	Mautern	05:43,1
3	Franz Kostler	Krems/Donau	05:45,9
4	David Lastonersky	Trasdorf	05:47,9
5	Daniel Baumgartner	Golling	05:49,8

## Zillen-Einer mit Alterspunkten

1	Josef Riegler	Neumarkt	05:48,7
2	Bernhard Brustbauer	Mauternbach	05:56,3
3	Franz Albrecht	Pöchlarn	05:58,3
4	Siegfried Reiter	Melk	06:01,7
5	Markus Haferl	Atzenbrugg	06:04,1

## Zillen-Einer Meister

1	Manfred Pallinger	Allhartsberg	04:59,0
2	David Frank	Erla	05:22,8
3	Wolfgang Hammer	Drösing	05:24,2
4	Rainer Landman	Wildungsmauer	05:24,9
5	Simon Ebner	Kematen	05:26,9

## Zillen-Einer Meister mit Alterspunkten

1	Herbert Hittinger	Dürnrohr	05:08,7
2	Johann Sprengnagel	Trasdorf	05:24,1
3	Wolfgang Scharmer	Wildungsmauer	05:26,4
4	Otto Zehetbauer	Wildungsmauer	05:27,5
5	Anton Höllein	Petzenkirchen-Bergland	05:27,9

## Bronze ohne Alterspunkte - Verschiedene

1	Daniel Heimberger , Michael Jefremowitsch	Prinzersdorf	07:22,0
2	Andreas Effenberger , Karl Lindner	Langenzersdorf	07:27,7
3	Nikolaus Aigner , Michael Ertl	Schönbühl	07:34,9
4	Andreas Aschauer , Christian Pronhagl	Idolsberg	07:42,8
5	Andreas Albrecht , Stefan Kainrath	Altenburg	07:44,6

## Bronze mit Alterspunkten - Verschiedene

1	Robert Kwich , Franz Wimmer	Oberpiesting	06:57,8
2	Harald Czapka , Hannes Czermak	Gießhübl	07:07,3
3	Daniel Kostrzycki , Josef Riegler	St.Martin/Ybbsfeld	07:27,7
4	Alfred Müllner , Rene` Herbert Erwin Zold	Hilpersdorf	07:35,2
5	Karl Kronister , Robert Mader	Ottenschlag	08:11,6

## Silber ohne Alterspunkte - Verschiedene

1	Rainer Landman , Dominik Lukesch	Maria Ellend	06:34,1
2	Bernhard Bäck , Stefan Trisko	Alt-Waidhofen	07:13,9
3	Daniel Hofegger , Thomas Stanek	Pöchlarn	07:16,6
4	Manuel Bischof , Martin Emsenhuber	Kirnberg	07:24,9
5	Markus Liegler , Martin Roland Pichler	Langenzersdorf	07:35,7



In der Disziplin „Zillen-Einer Meister“ holte sich Manfred Pallinger mit einem Vorsprung von 23,8 Sekunden auf den Zweitplatzierten den 1. Platz.

## Silber mit Alterspunkten - Verschiedene

1	Harald Czapka , Hannes Czermak	Gießhübl	07:56,2
2	Anton Kremser , Alexander Neskodny	Neulengbach Stadt	08:10,3
3	Doris Kaufmann , Marianne Riemer	Klein Schönbichl	08:10,4
4	Max Ovecka , Helmut Stamberg	St.Pölten-Stadt	08:15,1
5	Renate Erlinger , Maria Klubik	Fels am Wagram	08:55,5

## Mannschaft Eigene

1	Erla	44:49,41
2	Trasdorf	45:15,79
3	Mautern	45:32,64
4	Pöchlarn	45:56,97
5	Dürnstein	45:59,27
6	Spitz	46:30,37
7	Strengberg	46:31,24
8	Stefanshart	46:39,81
9	Zeillern	46:59,23
10	St.Pantaleon	47:23,62

# WIEN



## Österreichs Feuerwehr

**Premiere in Wien: Zum ersten Mal wird ein Bundesfeuerwehrjugendleistungsbewerb in der österreichischen Bundeshauptstadt ausgetragen. Die besten Bewerbungsgruppen aus allen neun Bundesländern sowie aus Südtirol messen sich nach monatelangem Training in unterschiedlichen Disziplinen. Nun steht fest, wer die österreichische Feuerwehrjugend bei den internationalen Wettkämpfen im Jahr 2019 in der Schweiz vertreten darf.**

Das letzte Augustwochenende steht alle zwei Jahre traditionell ganz im Zeichen der Feuerwehrjugendbewerbe auf Bundesebene. Insgesamt 52 Gruppen (50 Burschen- und Mädchengruppen sowie „gemischte Gruppen“ aus Österreich und zwei Gruppen aus Südtirol) qualifizierten sich bei den jeweiligen Landesbewerben für die Bundesbewerbe. Neben Geschwindigkeit, Geschicklichkeit und Ausdauer sind Teamfähigkeit sowie mentale Stärke für ein herausragendes Ergebnis ausschlaggebend. „Die Jugendlichen trainieren sehr lange und sehr hart, um so weit zu kommen. Neben der Schule und der Freizeit treffen sie sich mehrmals die Woche, um hier mitmachen zu können. Jeder Handgriff muss sitzen, jede Bewegung ist genau einstudiert, um erstens keine Fehler zu machen und zweitens, eine Spitzenzeit hinzulegen“, schildert Bundesfeuerwehrerrat Manfred Eibl, als Referatsleiter zuständig für die rund

26.000 Jugendlichen zwischen 10 und 16 Jahren der österreichischen Feuerwehrjugend.

### Das Training, gerade in den Wochen vor dem Bewerb, sehr intensiv

Allerdings darf der Spaßfaktor nicht zu kurz kommen. „Die Burschen und Mädchen sind hochmotiviert und zeigen bei diesen Wettbewerben was sie können. Ein wesentlicher Teil ist aber, dass die Feuerwehrjugendmitglieder – bei allem Wettkampfsgeist – auch Spaß haben, Kameraden treffen, sich austauschen und neue Freundschaften knüpfen. Dieses Miteinander zeichnet unsere Feuerwehren aus“, freut sich Feuerwehrpräsident Albert Kern über den Nachwuchs.

### Bewerbseröffnung

Zahlreiche Ehrengäste waren ins Stadion des FC Stadlau gekommen, um den Jugendlichen ihre Anerkennung und Respekt auszudrücken. Der just zu Beginn einsetzende Regen erforderte eine kurzfristige Änderung des geplanten Ablaufes: Anstatt des Einmarches nahmen die Jugendlichen und Bewerber auf der Tribüne gemeinsam mit den angereisten Fans und Schlachtenbummlern Platz. Staatssekretärin Mag. Karoline Edtstadler aus dem Bundesministerium für Inneres betonte in ihren Grußworten die große Bedeutung des Feuerwehrnachwuchses für

die Sicherheit Österreichs und wünschte allen Jugendlichen erfolgreiche Wettbewerbe in der Bundeshauptstadt. Auch der Abgeordnete zum Wiener Landtag und Vizepräsident der Helfer Wiens, Landesfeuerwehrerrat Prof. Harald Kopietz, bedankte sich für das ehrenamtliche Engagement der Feuerwehr und besonders für die wertvolle Jugendarbeit. Prof. Kopietz wurde ►



# 2018



# ur leiwand!

von Andreas Rieger, Fotos: ÖBFV

## jugend zeigt auf!

im Laufe des Abends aufgrund seines langjährigen und hervorragenden Wirkens für das Feuerwehrwesen mit der Florianiplakette in Gold des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes geehrt.

### Die Disziplinen

Die Feuerwehrhinder-  
nisübung und der  
400 m Staffellauf  
mit Hinder-  
nissen

waren die zu bewältigen-  
den Herausforderun-  
gen. Bei der Hindernis-  
übung galt es für die  
neunköpfige Bewerbs-  
gruppe fehlerfrei, so  
schnell wie möglich  
mit einer Schlauchlei-  
tung einen Wassergraben  
und eine Hürde  
zu überspringen, durch  
einen Tunnel zu kriechen,  
über einen Balken  
zu balancieren, mit der Kü-  
belspritze ein Ziel zu treffen  
und abschließend diverse Kno-  
ten richtig zu knüpfen bzw. ▶



Ausrüstungsgeräte richtig zuzuordnen. Beim Staffellauf mussten die Gruppenmitglieder ein Strahlrohr weitergeben und dazwischen eine Leiterwand überklettern, einen zusammengerollten Schlauch korrekt ablegen, unter einem Lattengestell durchlaufen, eine Hürde überwinden, einen Feuerlöscher korrekt abstellen und schlussendlich das übergebene Strahlrohr mit einer Löschleitung zusammenkuppeln.

### Die Sieger

Oberösterreich stellte mit den Plätzen 1 bis 7 einmal mehr seine Vormachtstellung innerhalb der österreichischen Feuerwehrjugend unter Beweis. Zum Bundeschampion 2018 kürte sich (wie auch bereits 2016) der amtierende Weltmeister, die Jugendgruppe „Bad Mühlacken“. Die Zeit von 43,28 Sekunden beim Hindernislauf und 65,09 Sekunden beim Staffellauf (jeweils 0 Fehlerpunkte) führte zum Bundessieg. Platz 2 belegte der amtierende Vizeweltmeister „St. Martin im Mühlkreis“. Den dritten Platz eroberte die Gruppe „Waldneukirchen“. „Guggenberg“ (4), „Leonstein“ (5), „Hinterberg“ (6) und „Allerheiligen/Lebing“ auf Platz 7 kompletieren das hervorragende Ergebnis für den oberösterreichischen Feuerwehrynachwuchs. Dahinter platzierten sich „Hollenthon“ (NÖ), Lamprechtshausen (Salzburg) und Schwabegg (Kärnten) auf den Rängen 8 bis 10. Bei den Mädchengruppen ging der Sieg ebenfalls

nach Oberösterreich. „Mitteregg/Haagen/Sand“ war vor „Irschen“ (Kärnten) und „St. Martin bei Lofer“ (Salzburg) erfolgreich. Für die Internationale Jugendfeuerwehrbegegnung in der Schweiz im nächsten Jahr sind somit Bad Mühlacken, St. Martin im Mühlkreis und Waldneukirchen sowie die Mädchengruppe aus Mitteregg/Haagen/Sand (alle Oberösterreich) qualifiziert.

### Schlussfeier am Rathausplatz

Der Marsch der 520 Jugendlichen, der Delegationsleiter und Bewerter vom Heldenplatz über den Ring zur feierlichen Siegerverkündung am Rathausplatz führte mit einer Löschbereitschaft der Berufsfeuerwehr Wien sowie mit Flughafenfeuerwehrfahrzeugen an den anwesenden Ehrengästen, allen voran Wiens Landeshauptmann und Bürgermeister Dr. Michael Ludwig und Landesrat Elmar Podgorschek aus Oberösterreich sowie an den Präsidialmitgliedern des ÖBFV, neben Feuerwehrpräsident Albert Kern die Vizepräsidenten und Landesfeuerwehrkommandanten, vorbei. Vor der herrlichen Kulisse des Wiener Sommerkinos, dessen Infrastruktur Dank der Stadt Wien Marketing für diese Feier genutzt werden konnte, und hunderten Schlachtenbummlern, wurden die Siegergruppen verkündet sowie die Urkunden und Preise überreicht. Bürgermeister Dr. Michael Ludwig zeigte sich, ob des geballten ehrenamtlichen Engagements,

beeindruckt: „Die Leistungen, die die Jugendlichen gezeigt haben, und die Bereitschaft sich freiwillig in den Dienst der Sache zu stellen, kann einen jeden Menschen nur beeindrucken. Die Kompetenz und der Verdienst für die Sicherheit Österreichs jetzt und in Zukunft hat wahrlich eine Bühne am Rathausplatz verdient und ich bin stolz, dass Wien als Plattform für diese wahrliche Leistungsschau der Feuerwehrjugendlichen dienen konnte.“ Der Wiener Landesfeuerwehrkommandant und Chef der Berufsfeuerwehr Wien, Feuerwehrvizepräsident BD DI Dr. Gerald Hillinger, gratulierte allen angereisten Gruppen zu ihrem Erfolg: „Ihr wollt in der Gesellschaft dort einsteigen, wo andere eine Lücke lassen und eure Freizeit in Zukunft der Sicherheit und dem Wohlergehen eurer Mitmenschen widmen. Verlierer sehe ich heute mit Sicherheit keine, sondern nur einen großen Gewinn für euch und vor allem das österreichische Feuerwehrwesen!“ „Die Zukunft der österreichischen Feuerwehren liegt in euren Händen. Ihr seid Vorbilder einer nächsten Generation, die sich nicht nur um sich selbst, sondern auch um Andere bemüht. Wenn ich euch hier am ehrwürdigen Wiener Rathausplatz sehe, dann mache ich mir keine Sorgen um die Zukunft. Ihr Burschen und Mädchen seid die beste Werbung für unsere Einsatzorganisation. Tragt den Gedanken unserer Feuerwehr weiterhin im Herzen, im Kopf, in euren ▶



Händen und auf der Zunge. Viele Kinder sollen eurem Beispiel folgen, um das österreichische Feuerwehrwesen für alle Zeit zu sichern. Danke für euer aller Engagement und Danke Wien für die Gastfreundschaft“, so Feuerwehrpräsident Kern in seiner Ansprache.

### „Urleiwandes“ Wien

Das Organisationsteam des Landesfeuerwehrverbandes Wien hat in jahrelanger Vorbereitung eine unvergessliche und einmalige Veranstaltung auf die Beine gestellt. Neben dem Bewerb wurde auch ein umfangreiches Rahmenprogramm organisiert. So hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, Sehenswürdigkeiten der Stadt Wien mit den kostenlos zu nutzenden öffentlichen Verkehrsmitteln zu besuchen, zahlreiche Einsatzfahrzeuge der Wiener Hilfs- und Einsatzorganisationen kennen zu lernen und am Ferienspiel der Stadt Wien teilzunehmen. Das Stadion des FC Stadlau im 22. Wiener Gemeindebezirk Donaustadt stellte perfekte Bewerbungsbedingungen zur Verfügung, die Wiener Linien unterstützten diese Veranstaltung mit einer Gratis-Öffi-Nutzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Auch die Stadt Wien unterstützte diese 22. Bundesfeuerwehrjugendleistungsbewerbe maßgeblich. So konnten beispielsweise die Jugendlichen in verschiedenen Volksschulen untergebracht werden. Zahlreiche namhafte Großsponsoren, allen voran die Wiener Städtische Versicherung

und der Energiekonzern Lukoil, sorgten zusätzlich für die finanzielle Unterstützung dieses Großprojektes. „Viele Sponsoren und Partner – allen voran die Stadt Wien selbst – haben uns bei der Realisierung des 22. Bundesbewerbs unterstützt. Ohne diese Kooperationen wäre eine solche Veranstaltung für eine einzelne Feuerwehr weder finanziell noch organisatorisch denkbar. Neben dem, an unser ehrenamtliches Organisationsteam zu richtenden, großen Dank, gilt diesen Institutionen und Persönlichkeiten unsere ausdrückliche Hochachtung“, erklären die für die Gesamtdurchführung verantwortlichen Brandräte Ing. Thomas Hebelka und Ing. Werner Turetschek von der Feuerwehrjugend und dem Katastrophenhilfsdienst Wien einhellig, de-

nen die Erleichterung ob des reibungslosen Ablaufs der Schlussfeier und des Bewerbs deutlich anzumerken war. Der nächste Bundesfeuerwehrjugendleistungsbewerb finden übrigens im Jahr 2020 in Traiskirchen in Niederösterreich statt. ■



BFJLB / Buben- und gemischte Gruppen				Hindernislauf		Staffellauf		Punkte
Rang	Gruppe	Startnr.	Alter	Zeit	Fehler	Zeit	Fehler	
1.	Bad Mühllacken	44	129	43,28		65,09		1.065,63
2.	St. Martin im Mühlkreis	20	130	44,01		64,51		1.065,48
3.	Waldneukirchen	25	130	47,69		64,36		1.061,95
4.	Guggenberg	22	128	44,36		69,29		1.060,35
5.	Leonstein	2	129	47,38		67,42		1.059,20
6.	Hinterberg	38	128	46,68		68,97		1.058,35
7.	Allerheiligen/Lebing	50	119	42,58		69,19	10	1.055,23
8.	Hollenthon	47	124	49,59		69,98		1.054,43
9.	Lamprechtshausen	13	129	49,99		70,05		1.053,96
10.	Schwabegg	23	121	50,91		73,00		1.053,09
11.	Schleedorf	16	128	51,06		69,99		1.052,95
12.	Feldkirchen an der Donau	42	129	46,98	5	69,27		1.052,75
13.	Schnifis	8	132	46,80		71,98		1.052,22
14.	Wolfsberg	34	134	48,21		70,90		1.051,89
15.	Oberndorf/Melk	10	128	47,49		75,39		1.051,12



Flughafenlöschfahrzeug der 4. Generation

Mit 1.400 Pferdestärke

DER **PAN**





n zum Brandeinsatz

# THER 8x8

Text und Fotos: Matthias Fischer

Brandas September • 2018



Das erste Panther-Design 1991.

tian Fenzl mit der Designstudie beauftragt und ihm gelang abermals eine Meisterleistung. Mit dem Design des Panther erschuf er eine einzigartige Synthese aus Funktion und Form, die bis heute anhält. Fast der gesamte Aufbau bestand aus glasfaserverstärktem Kunststoff. Gemeinsam mit MAN wurde ein eigenes Chassis für das neue Flughafenlöschfahrzeug entwickelt. Mit 1.000 PS ausgestattet, beschleunigte der Panther 8x8 in 24 Sekunden von 0 auf 80 km/h und erreichte eine Höchstgeschwindigkeit von 135 km/h. Je nach Anforderung konnte er 10.000 bis 14.000 Liter Wasser, 1.000 bis 2.000 Liter Schaummittel und 500 kg Pulver transportieren. Das maximale Einsatzgewicht lag bei 40 Tonnen, die sich auf vier Achsen verteilten. Der erste Panther ging 1991 nach Genf.

### Wie alles begann ... Vorläufer des Panther: Simba

1978 initiierte Rosenbauer erstmalig eine großangelegte Kundenbefragung. Mit einem umfangreichen Fragebogen wurden alle wichtigen Flughäfen der Welt angeschrieben. Die Löschmannschaften sollten aus eigener Erfahrung beschreiben, wie sie sich ihr ideales Einsatzfahrzeug vorstellen. Die Wünsche und Anforderungen galten ab sofort

einen „Airport Fire Fighter“ vor, der den Einsatz an Flughäfen revolutionierte: den Simba 6x6. Der Prototyp blieb jedoch das einzige Fahrzeug mit einem Chassis von Reynold Boughton. Rosenbauer wechselte später zum deutschen Hersteller Titan, auf dessen Fahrgestellen die weiteren Simba 6x6 und 8x8 entstanden. Das neue Flughafenlöschfahrzeug wurde für Flughafenfeuerwehren auf der ganzen Welt zum bevorzugten Fahrzeug bei Löscheinsätzen am Airport.

### 700 Flughafenlöschfahrzeuge für die U.S. Air Force

Alles begann im Herbst 1996 mit einer Anfrage der U.S. Air Force wegen eines Auftrags über rund 700 Flughafenlöschfahrzeuge. Nach einer kurzen Planungsphase gab es ein erstes Meeting zwischen der U.S. Air Force, Freightliner und Rosenbauer. Aufgrund der, von der U.S. Air Force geforderten, hohen Stückzahl fiel zwischen den Vorständen von Freightliner und Rosenbauer eine schnelle und wichtige Entscheidung: Die air-transportable Neu-Entwicklung der Baureihe Panther 4x4, 6x6 und 4x4 C-130. Im August 1998 stand der erste Fahrzeugprototyp auf der Messe in Louisville, Kentucky – der Panther FL war geboren.



Designskizze des Simba von Prof. Kristian Fenzl.

### Vom Löwen zum Panther

Ende der Neunziger übernahm der Panther den Markt und der letzte Simba verließ 1996 das Werk in Leonding. Mit den Erfahrungen des Simba, entwickelte Rosenbauer 1991

als Basis für die Neuentwicklung eines Flughafenlöschfahrzeugs, bei dem Design, Ergonomie und Bedienung einzigartig werden sollten. Nach zwei Jahren Entwicklungszeit stellte Rosenbauer auf der Interschutz 1980 der staunenden Branche

den ersten Panther. Dieser galt ab sofort als Flaggschiff der Rosenbauer Flotte. 1988 begann die Entwicklungsarbeit an dem neuen Flughafenlöschfahrzeug. Es sollte in Sachen Design, Material und Performance neue Maßstäbe setzen. Wieder wurde Kris-

### Panther goes to Hollywood ...

Was haben Arnold Schwarzenegger, Christoph Waltz und der Panther 6x6 gemeinsam? Sie alle kommen aus Österreich und habenschönerfolgreich Hauptrollen ▶

## Die **PANTHER**-Generationen

1. Generation: ab 1991

2. Generation: ab 1998



Brandaus September • 2018

Foto: Rosenbauer



Foto: Rosenbauer

in einem Hollywoodfilm gespielt. Kann das bekannteste und erfolgreichste Flughafenlöschfahrzeug der Welt noch berühmt werden? 2011 ging der Panther zum Film. Kein Geringerer als Hollywood-Regisseur Michael Bay engagierte den Rosenbauer Panther für die Hauptrolle des Sentinel Prime in „Transformers 3 – Dark of the Moon“. Doch auch wenn der Ausflug in die Traumfabrik für alle ein unvergessliches Ereignis war – die Rolle seines Lebens ist und bleibt für den Panther das Löschen und Retten auf Flughäfen in aller Welt.

### Hochleistung in der 2. Generation: Panther FL 6×6

Mit dem „Design-Panther“ fängt alles an. Er revolutionierte 1991 den Löschein-satz am Flughafen. Ihm folgte 1999 der „Aluminium-Panther“, der die Leichtbauweise der Reihe einläutete. Wie so oft in der Geschichte bahnbrechender Erfindungen spielte auch beim Wechsel des Panther zur Aluminium Leichtbauweise der Zufall eine große Rolle. Eigentlich sollte in Amerika der „Design-Panther“ entwickelt und gebaut werden. Doch die inneramerikanische Suche nach einem geeigneten Lieferanten für GFK (Glasfaserverstärktem Kunststoff), dem Material aus dem der Aufbau des Design-Panther gefertigt ist, gestaltete sich schwierig. So kam die Aluminium Technologie zum Einsatz, was den neuen Rosenbauer Panther schneller, dynamischer, wendiger und leichter zu fertigen machte. Das Chassis wurde ebenfalls geändert. Verwendet wurde ein Freightliner Fahrgestell mit Daimler Achsen und Detroit Diesel Motor für den neu entwickelten Panther FL 6×6 und 4×4 sowie weiterhin das MAN X31 Chassis für den Panther AT 8×8. Was ursprünglich nur als spezifische Ausführung für den ameri-

Der Panther 8×8 in aktueller Form der Betriebsfeuerwehr Flughafen Wien-Schwechat.

kanischen Markt gedacht war, avancierte in kürzester Zeit weltweit zum Nachfolger des ersten Panther und läutete die Ära der 2. Generation ein. Gemeinsam mit MAN wurde ein neues Fahrgestell 8×8 entwickelt, mit einem 1.000 PS-Motor, der die Abgasnorm Euro 3 erfüllte und erstmals im Heck eingebaut wurde. Später entschied sich Rosenbauer sogar, noch größer zu werden und erweiterte den Panther auf 52 Tonnen mit eigenem Chassis und 2-Motoren-Konzept, was ihm noch mehr Leistung gab.

### Die 3. Panther Generation entsteht

Neben der Funktionalität stand auch die Optik im Fokus. Erstmals wurde für ein Löschfahrzeug eine Visual Product Language entwickelt. Ein unverwechselbares Erscheinungsbild, das die Werte, für die Rosenbauer und der Panther stehen, auch optisch transportiert. Innovation, Sicherheit und Dynamik soll das Design ausdrücken. Der Industriedesigner „Spiritedesign“

wurde mit der neuen Formensprache des Panther beauftragt. Er entwarf ein spektakuläres Design, dessen Futuristik bei der Premiere auf der Interschutz 2005 großes Aufsehen erregte. Die 3. Generation des Panther wurde als Meilenstein der Löschfahrzeugentwicklung gefeiert. Bis Mai 2012 wurden mehr als 1.000 Panther gebaut und in über 80 Länder der Welt ausgeliefert. Bis heute ist der Panther das erfolgreichste Flughafenlöschfahrzeug aller Zeiten. Neben seinen inneren Werten ►



Designstudie des Panther Cockpit von Kristian Fenzl.

### 3. Generation: ab 2005



Foto: Rosenbauer

### 4. Generation: seit 2015 (der 8x8 folgte 2017)



Brandaus September • 2018

wie 1.400 PS, zwei 6-Zylinder-Diesel-Motoren, 16 Liter Hubraum oder 8x8 Allrad ist es sein futuristisches Aussehen, das den Panther zum „Wunschkollegen“ von Flughafenfeuerwehren auf der ganzen Welt macht.

### Follow the next generation – der neue Panther der 4. Generation ist da

3,5 Jahre Entwicklung brachten einen noch schnelleren, noch leistungsstärkeren und noch sichereren Panther der 4. Generation auf den Markt. Das Ziel: Mehr Mobilität, mehr Sicherheit, mehr Löschleistung und das alles bei noch mehr Bedienkomfort für die Einsatzkräfte. Mit den neuen Features bessere Sicht, höhe-

re Stabilität, maximalen Nutzungs- und Bedienkomfort sowie höchste Fahr- und Fahrzeugsicherheit besticht auch die Panther-Weiterentwicklung von Neuem.

### Der Flughafen Wien investiert in neue Flughafenlöschfahrzeuge

Der Flughafen Wien setzt bei der Neubeschaffung von Flughafenlöschfahrzeugen ebenfalls auf Know-How aus Österreich. Zwei Panther 6x6 S sowie vier Panther 8x8, zwei davon mit der Löschanlage namens „Stinger 54“ ausgestattet, bilden ab Ende des Jahres die zur Gänze neu aufgestellten Flughafenlöschfahrzeug-Flotte der Betriebsfeuerwehr Flughafen Wien-Schwechat. Damit verfügt der Flughafen

Wien künftig über eine der weltweit modernsten Flotten an Flughafenlösch- und Rettungsfahrzeugen – und ist mit den großen Airports wie Dubai und Paris-Charles-de-Gaulle einer der ersten Flughäfen, an denen dieses hochmoderne Gerät zum Einsatz kommt. Der Panther 8x8 ist das leistungsstärkste Flughafenlöschfahrzeug aus dem Hause Rosenbauer. Er kommt auf internationalen Großflughäfen zum Einsatz, die über zwei oder mehr Landebahnen verfügen und Flugzeuge wie den Airbus A380 bedienen. Zusätzlich zu den sechs neuen FLF wurde eine Rettungstreppe der Type E8000 in Dienst gestellt, die einzige dieser Bauart in Österreich. ■



### Der Antrieb: 2 x Volvo D16



Zwei baugleiche Motoren sind im Heck verbaut. Geht es um Schnelligkeit, werden beide Motoren für den Vortrieb eingesetzt. Im Betriebsmodus „Löschen und Fahren“ wird einer der beiden Motoren für den Pumpenbetrieb vom Antriebsstrang abgezogen.

### Die Fahrzeugbeladung: Armaturen und Schläuche



In den beidseitig angeordneten Geräteraumen sind wasserführende Armaturen sowie ausreichend Schlauchmaterial für einen klassischen Löschangriff verstaut. Ebenso sind hier die beiden Füllleitungen sowie Schaumleitungen untergebracht.

### Das Cockpit: 1-Mann Bedienkonzept



Das Cockpit bietet viel Bewegungsfreiheit. Die Anordnung der Bedienelemente, eine klappbare Mittelkonsole, hintergrundbeleuchtete Werferbedienung, integrierte Zusatzdisplays für Infrarot- und Farbkameras sowie EMEREC DEVS, erleichtern jede Einsatzsituation.



„Altersbedingt mussten Einsatzfahrzeuge ersetzt werden. Zeitgleich begann man das bestehende Fuhrparkkonzept der Betriebs-

## Feuerwehrkommandant BR Roland Pachtner

feuerwehr neu zu überdenken. Der bestehende Fuhrpark, bestehend aus vier Flughafenlöschfahrzeugen, zwei Tanklöschfahrzeugen mit jeweils 5000 Liter Löschwasser sowie zwei Pulverlöschfahrzeugen, stand plötzlich zur Diskussion. Für jeden Fahrzeugtyp gab es zu dem noch jeweils ein Ersatzfahrzeug. Der gesamte Fahrzeugpool umfasste insgesamt elf Einsatzfahrzeuge. Nach intensiven Beratungen und Rücksprache mit dem Flughafen Wien, entschied man sich, den Fuhrpark zur Gänze, inklusive einer Reduktion der Fahrzeuganzahl, als Ganzes in Angriff zu nehmen. Die Entscheidung fiel auf den Panther von Rosenbauer, sowie der Rettungstreppe E8000, ebenfalls aus dem Hause Rosenbauer. Zwei Panther 6x6 S, sowie vier Panther 8x8, zwei davon mit HRET-Löschmonitor, werden mit Jahresende den Betrieb am Flughafen aufnehmen. Der große Vorteil dieser Umstellung ist das einheitliche Fahrzeug- und Bedienkonzept für die Einsatzmannschaft, verbunden mit einer Kostenreduktion.“ ■



## Technische Daten der Basiskonfiguration: Panther 8x8

### Chassis

Fahrgestell: . . . . . Rosenbauer 52.1400 8x8  
Motor: . . . . . 2x Volvo D16 Euro V  
Motorleistung: . . . . . 1.030 kW (1.400 PS)  
Getriebe: . . . . . 2x Allison 7-Gang  
Automatikgetriebe

Bremsen: . . . . . Scheibenbremsen  
Bereifung: . . . . . 445/80R25  
Beschleunigung: . . . . . 0 - 80 km/h in 23 Sek.  
Maximalgeschwindigkeit: . . . . . mind. 135 km/h

### Abmessungen und Gewicht

L x B x H: . . . . . 13.100 x 3.000 x 3.700 mm  
Zulässiges Gesamtgewicht: . . . . . 52.000 kg

### Kabine

Besatzung: . . . . . 1 + 3  
Rosenbauer Panorama View - Sicherheitskabine, zertifiziert nach ECE R29-3, Bustüren mit elektrischen Schiebefenstern

### Aufbauart

Modulares Aufbaukonzept bestehend aus lagersgeschnittenen, gekanteten Aluminiumblechen und Kunststoff - Verkleidungsteilen, Sichttank Polypropylen



### Löschmitteltank

Wassertank: . . . . . 16.500 l  
Schaumtank: . . . . . 2 x 1.000 l  
Pulver: . . . . . 500 kg

### Pumpenanlage

Typ: . . . . . Rosenbauer N110 Rotguss  
Leistung: . . . . . 10.000 l/min bei 10 bar

### Zumischsystem

Typ: . . . . . Rosenbauer FOAMATIC E  
Zumischrate: . . . . . 1%, 3%, 6%

### HRET Stinger 54 mit RM65 C (optional)

Leistung: . . . . . max. 6.000 l/min (in Ablage)  
max. 3.800 l/min (aus Ablage)

### Frontwerfer Rosenbauer RM15 C

Leistung: . . . . . 2.000 l/min

## Die Wasserwerfer: Dach- und Frontwerfer



Zusätzlich zu den Bodensprühdüsen sind ein fernsteuerbarer Front- und Dachwerfer aufgebaut. Anstelle eines normalen Wasserwerfers auf dem Dach kann ein Lösch-Teleskop-Gelenk-Arm (HRET) als Alternative geordert werden.

## Das Fahrwerk: permanenter 8x8 Antrieb



Alle acht Räder werden permanent angetrieben. Im Extremfall können alle Differenziale gesperrt werden. Neu hinzugekommen ist die 3-Achsen-Lenkung, um einerseits möglichst wendig zu bleiben und andererseits den Verschleiß der Reifen zu minimieren.

## Die Schnellbedienung: Ein Taster – betriebsfertig



Jede Sekunde zählt: Dieser Grundidee wurde Rechnung getragen. Mit nur einem Taster wird der Panther in Einsatzbereitschaft versetzt. Sowohl der Fahrzeug- als auch Pumpenmotor wird gestartet. Somit kann der Fahrer sofort mit dem Löschangriff beginnen.





# Die NÖ Brandscha

**Die NÖ Brandschadenstatistik wird jährlich auf Basis der Meldungen seitens der Versicherungswirtschaft und der Polizeidienststellen erstellt. Sie gibt Einblick in die im vergangenen Jahr aufgetretenen Brände - über deren Ursachen, Anzahl sowie Schadenssummen. Die Brandschadenstatistik trägt zur Bewusstseinsbildung über die häufigsten Brandursachen bei und ist damit ein erster Baustein zur Vermeidung von Brandschäden.**

Text: NÖ Brandverhütungsstelle  
Fotos: Manfred Wimmer, Matthias Fischer

Brandschäden verursachen in Österreich jährlich Schäden im Bereich zwischen 200 und 400 Mio. Euro, die letzten dazu verfügbaren Zahlen weisen etwa für das Jahr 2016 einen Wert von 264 Mio. Euro aus. Naturgemäß entfällt dabei auf Niederösterreich als größtem Bundesland ein entsprechender Anteil, dieser beträgt im langjährigen Durchschnitt etwa 20 % der bundesweiten Schadenssumme. Für die vorliegende NÖ Statistik

für das Jahr 2017, für welche wir Zahlenmaterial der Polizeidienststellen und der Versicherungswirtschaft verwerten, bedeutet dies eine Schadenshöhe von rund 64 Mio. Euro. Dieser Wert stellt einerseits eine Steigerung der Schäden um rund 15 % dar, gleichzeitig ist aber die Anzahl der Brandfälle um rund 10 % gesunken. Beide Werte liegen aber im langjährigen Durchschnitt und stellen kein ungewöhnliches Ausmaß dar. Betrachtet man jene Brände, bei denen die Schadenshöhe mehr als € 200.000 betrug, etwas genauer, so fällt auf, dass diese Ereignisse zwar nur 3 % der Fälle darstellen, aber zu mehr als der Hälfte zur Gesamtschadenssumme beitragen.

**Die hauptsächlichen Ursachen sind seit Jahren immer wieder die gleichen**

Neben den weniger beeinflussbaren Zündquellen wie elektrische Energie oder atmosphärische Elektrizität (Blitzschlag), sind immer häufiger auch Handlungen von Personen (mit)verantwortlich für Brandschäden. Sei es der sorglose Um-

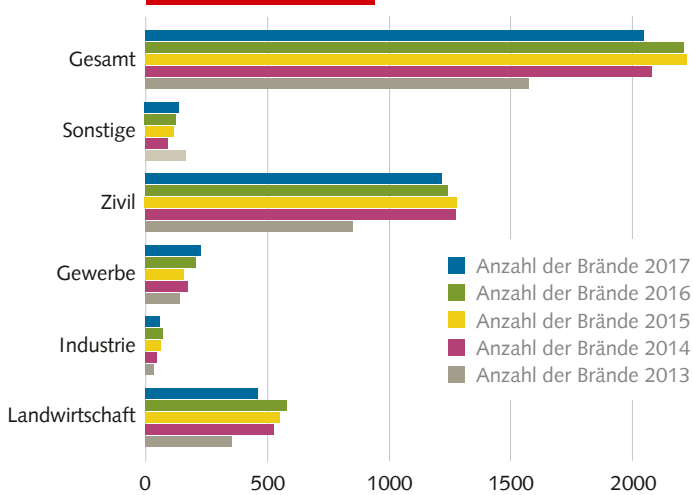
gang mit Rauchwaren, die unsachgemäße Entsorgung heißer Asche aus Feuerstätten, die vielfach unterschätzte Gefahr bei Feuer und Heißenarbeiten oder auch die „vergessene“ Kerze, auf diese Umstände ist ein Großteil der Brandfälle und Schäden zurückzuführen. Im Falle der Personenschäden treten diese Brandursachen sogar noch wesentlich dramatischer zu Tage: Von den im Vorjahr leider zu beklagenden neun Brandtoten in NÖ waren sechs auf diese genannten Zündquellen zurückzuführen. Mit einer Ausnahme fanden all diese Ereignisse in den eigenen vier Wänden, also im privaten Bereich, statt. Gerade hier kann wieder nur die dringende Empfehlung ausgesprochen werden, neben einer entsprechenden Sorgfalt auch auf die Ausstattung der Wohnungen mit Rauchwarnmeldern zu achten. Zwar wird der Standard seit 2015 durch die verpflichtende Ausstattung mit Rauchmeldern bei neuen Bauten immer besser, aber im Bereich der freiwilligen Nachrüstung in Bestandsbauten liegt noch viel Potenzial. ■

## Langzeitstatistik

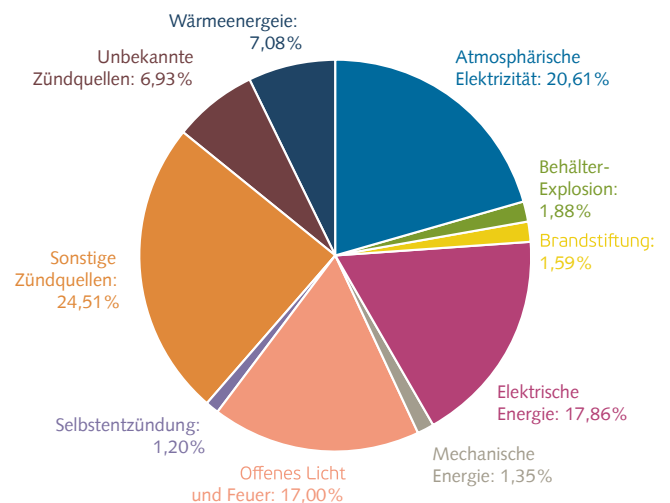
Gruppe	2017		2016		2015		2014		2013	
	Anzahl	Summe	Anzahl	Summe	Anzahl	Summe	Anzahl	Summe	Anzahl	Summe
Landwirtschaft	464	13.351	580	13.569	547	16.176	514	8.201	351	19.542
Industrie	69	13.447	79	7.829	78	3.504	64	8.160	48	10.021
Gewerbe	211	7.414	201	8.614	184	9.988	194	12.766	143	13.294
Zivil	1.209	27.173	1.230	22.184	1.288	35.370	1.285	31.978	867	24.419
Sonstige	124	2.564	122	2.511	118	2.807	97	2.890	185	4.248
<b>Gesamt</b>	<b>2.077</b>	<b>63.949</b>	<b>2.212</b>	<b>54.707</b>	<b>2.215</b>	<b>67.845</b>	<b>2.154</b>	<b>63.995</b>	<b>1594</b>	<b>71.524</b>

# Brandstatistik 2017

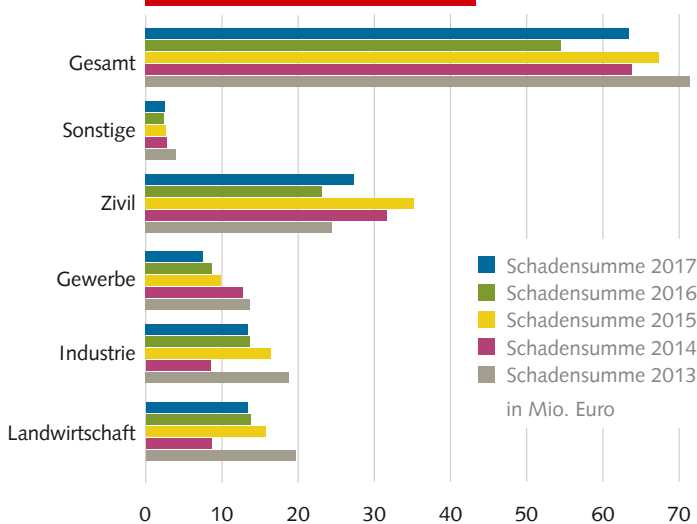
Anzahl der Brände



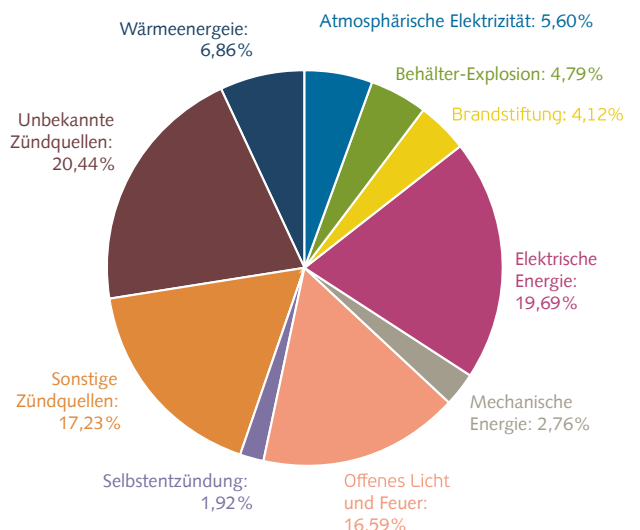
Anzahl der Brandschäden



Schadenssumme der Brände



Brandschäden nach Schadenssumme



# Stellenausschreibung

## Sachbearbeiter (m/w)

Die Geschäftsstelle des NÖ Landesfeuerwehrverbandes sucht einen

### Sachbearbeiter (m/w)

zum ehestmöglichen Eintritt mit Dienort Tulln.

#### Zu Ihren geplanten Aufgaben zählen:

- ▶ Büroadministration und -organisation
- ▶ Bewerbungsplanung und Durchführungsorganisation
- ▶ Ausbildungsangelegenheiten

#### Ihr Profil/Ihre Persönlichkeit:

- ▶ Gute Kenntnisse mit Microsoft-Produkten (Word, Excel, PowerPoint, Outlook)
- ▶ Selbständige, zuverlässige und eigenverantwortliche Arbeitsweise
- ▶ Einwandfreie sprachliche Ausdrucksweise in Wort und Schrift, sowie gute Kommunikations- und Präsentationsfähigkeit
- ▶ Ausgeprägte Teamfähigkeit, hohes Maß an Genauigkeit und Qualitätsbewusstsein
- ▶ Flexibilität und Belastbarkeit
- ▶ Bereitschaft zur laufenden Aus- und Weiterbildung
- ▶ mind. Führerschein der Klasse B, weitere Führerscheinklassen vorteilhaft

Das Beschäftigungsausmaß beträgt 40 Stunden (Vollbeschäftigung) im Angestelltenverhältnis mit einem Mindest-Monatsbruttogehalt ab EUR 2.493,40. Die Einstufung erfolgt gemäß NOG-Schema als „Sachbearbeiter - Verwaltungsdienst“.

Wenn Sie in dieser Position eine Herausforderung sehen, senden Sie uns Ihre Unterlagen (Motivationsschreiben, Europass Lebenslauf mit Foto und Kopie der relevanten Zeugnisse/Nachweise) bis 31. Oktober 2018 ausschließlich via E-Mail an [martin.boyer@feuerwehr.gv.at](mailto:martin.boyer@feuerwehr.gv.at). Eine vertrauliche Behandlung wird zugesichert.

Für Auskünfte steht das NÖ Landesfeuerwehrkommando, OBR Martin Boyer, jederzeit gerne zur Verfügung, Telefon: 02272 / 9005 13150




## Wir verlängern!

### Tauschaktion

### Alt gegen Neu

#### Tauschaktion Dräger PSS® 4000

Nützen Sie die Chance und tauschen Sie Ihren alten Pressluftatmer gegen den Dräger PSS® 4000. Für jeden Pressluftatmer, den Sie zurück geben, erhalten Sie EUR 150,00 Preisnachlass auf eines der Dräger PSS® 4000 Angebotspakete. Gilt für alle Pressluftatmer bis 31.12.2018 bei Kauf über die ZAW des LFFV NÖ.

[www.draeger.com/patausch](http://www.draeger.com/patausch)

Dräger. Technik für das Leben®





## FIREFIGHTER NIGHT

Wiener WIESN-Fest 2018:

# 18 Tage Regionalität feiern – mitten im Prater

**Neues und Zünftiges am Programm.** Beim 8. Wiener WIESN-Fest von 27. September bis 14. Oktober 2018 gemeinsam Tradition mit allen Sinnen spüren – und einfach ausgelassen feiern. Österreichs größtes Brauchtums- und Oktoberfest auf der Kaiserwiese mitten im grünen Prater, direkt vor dem Riesenrad, bietet alles, was eine stimmungsvolle Wiesn ausmacht. Regionales Handwerk, kulinarische Spezialitäten und urige Live-Acts lassen die heimische Volkskultur hochleben. Neue Highlights gibt es mit „Kabarett-WIESN“ und „Rock-die-WIESN.“

„Come as you are“ oder rein ins Dirndl und rauf mit der Lederhose lautet das Motto. Das zwei Hektar große Areal bietet genug Abwechslung für mehrere Tage Auszeit auf der WIESN: Herzstück sind die drei Festzelte, mit dem Gösser-, Wiesbauer- und Wojnar's Kaiser-Zelt. Hier gibt es täglich ab 11:30 Uhr bei freiem Eintritt ein vielseitiges Programm zu entdecken. Zusätzlich laden die fünf authentischen Almen nachmittags zu einer Pause im Schanigarten und zu späterer Stunde zu ausgelassenen Après-Ski-Events ein. Im Wiener WIESN Fest-Dorf, der Flaniermeile des Festes, stellen österreichische Produzenten ihre Produkte vor und verlocken zum Gustieren.

## WIESN FIXPUNKT

Seit Jahren ein Fixpunkt in der Trachtenzeit. Über 350.000 Besucher aus ganz Österreich, 700 Stunden Programm, 240.000 Liter Bier – diese beeindruckenden Zahlen konnte das Fest letztes Jahr vorweisen. „Die Vielfalt in unserem schönen Land Österreich soll sich auch bei der Wiener WIESN widerspiegeln. Jeden Tag gibt es andere Schmankerln aus Musik und Kultur zu entdecken. Neben gepflegtem Brauchtum und zeitlosen Traditionen gibt es aber heuer einige neue Programmpunkte zu erleben, die für ausgelassene WIESN-Stimmung sorgen werden“, ist Simone Kraft als neue Geschäftsführerin der Wiener Wiesn überzeugt.

Das diesjährige bunte Rahmenprogramm richtet sich also wieder ganz nach den vielfältigen Wünschen der Gäste: Zu Beginn steht die Eröffnung mit dem offiziellen Bieranstich und den Edelseern als musikalische Untermalung. Traditionell geht es weiter: Ein Leitgedanke der Wiener WIESN ist, die verschiedenen Regionen und Bundesländer Österreichs vorzustellen und zu verbinden. Daher wurde jedem Bundesland ein eigener Tag gewidmet. Brauchtumsgruppen, Musiker und Handwerker repräsentieren an den Bundesländertagen die Vielseitigkeit jeder Region. Somit ist ganz Österreich mit den schönsten Regionen zu Gast in Wien. An den Seniorennachmittagen kann bei Kaffee und Kuchen ein entspannter Herbsttag verbracht werden. Gemeinsam feiern ist auch das Motto der „Rosa Wiener Wiesn“ am 5. Oktober: An diesem Abend steht alles im Zeichen der österreichischen LGBT- Szene.



## WIESN NEUHEITEN

**Das diesjährige WIESN-Fest hat drei Premieren zu bieten:**

Die Lachmuskeln werden heuer im Gösser-Zelt gehörig beansprucht. Erstmals gibt es für richtige Spaßvögel die „Kabarett-WIESN“. Am 8. Oktober sorgt der namhafte Gery Seidl mit seinem neuen Kabarett-Solo für jede Menge Schmähs. Beim „Best of“ der Kernölamazonen wird man sich am 9. Oktober den Bauch vor Lachen halten müssen.

Doch auch Rockfans kommen auf ihre Kosten. Bei der ersten Ausgabe von „Rock-die-WIESN“ bebt am 2. Oktober das Wojnar's Kaiser-Zelt mit starken Gitarrensounds. Guns n' Roses Revolution und die AC/DC Revival Band heizen den Gästen ordentlich ein.

Neu auf dem Programm steht auch der „Super-MITTWOCH“. Am 3. und 10. Oktober sind bei den WIESN-Fest-Partys mit Schlagerstars wie Mickie Krause oder Münchener Freiheit in den Festzelten von Gösser und Wiesbauer zu super Preisen Tickets erhältlich.

**Bei freiem Eintritt kann das gesamte Areal täglich ab 11:30 Uhr erkundet werden. Tickets sind nur für das Abendprogramm in den drei Festzelten von Mittwoch bis Samstag bzw. bei Sonderveranstaltungen erforderlich.**





«S-GARD ist fester Bestandteil des Teams, der meine Kollegen und mich im Einsatz zuverlässig in Schutz nimmt.»

## 23. Bewerb um das Sprengdienstleistungsabzeichen in Bronze

**Nach der Neuorganisation des Sonderdienstes Sprengdienst des NÖ Landesfeuerwehrverbandes im Oktober 2016 ist der Sprengdienst auf Landesebene organisiert, besteht aus einem Kommando und vier Sprengdienstzügen mit insgesamt maximal 200 Personen.**

Die Arbeitsgruppe neues Sprengdienstleistungsabzeichen in Bronze hat neue Bestimmungen für den Bewerb um das Sprengdienstleistungsabzeichen in Bronze erarbeitet, die vom Landesfeuerwehrerrat am 22. Juni 2018 genehmigt wurden.

### Neue Bestimmungen

Die neuen Bestimmungen für den Bewerb um das Sprengdienstleistungsabzeichen in Bronze wurden in Kooperation mit dem Oberösterreichischen Landesfeuerwehrverband abgestimmt. Beim 23. Bewerb um das Sprengdienstleistungsabzeichen in Bronze gelten die neuen Bestimmungen für den Bewerb um das Sprengdienstleistungsabzeichen in Bronze, Ausgabe 6/2018. Diese finden Sie online unter: <https://www.noef122.at/sprengdienstleistungs-bewerb/2018-sprengdienstleistungsabzeichen-bronze.pdf>



### Termin und Austragungsort

Der 23. Bewerb um das Sprengdienstleistungsabzeichen in Bronze findet am Freitag 23. November 2018 von 8 bis 16 Uhr in der NÖ Landes-Feuerwehrschule in Tulln statt.

### Voraussetzungen für die Zulassung zum Bewerb:

- ▶ Aktives Feuerwehrmitglied
- ▶ Besitz eines gültigen Feuerwehrpasses.
- ▶ In FDISK eingetragene Ausbildung Sprengbefugter oder Ersatzausbildung Sprengbefugter
- ▶ Mindestens einjährige Wartezeit zwischen dem Ausbildungsende (Ausstellung des Nachweises) und dem Antreten zum Bewerb (Stichtag ist der 23. November 2018).
- ▶ Erfolgreiche Absolvierung des Moduls Sprengdienstleistungsbewerb Vorbereitung (SPRDBWVB) am 24. Oktober 2018.

Bewerber, die das Sprengdienstleistungsabzeichen in Bronze vor dem Jahr 2018 erworben haben, dürfen zum 23. Bewerb um das Sprengdienstleistungsabzeichen in Bronze ebenfalls antreten. Alle Bewerber sind von ihren Feuerwehren elektronisch über das Feuerwehrdateninformationssystem und Katastrophenschutzmanagement FDISK anzumelden. Die Anmeldung zum Bewerb hat im FDISK bis spätestens 8. Oktober 2018 zu erfolgen.



Die Anmeldung zum Bewerb gilt gleichzeitig als Anmeldung zum Modul Sprengdienstleistungsbewerb Vorbereitung (SPRDBWVB).

### Probewettbewerb am 12. Oktober 2018

Für das Kommando Sprengdienst und alle Bewerber beim Sprengdienstleistungsbewerb findet am Freitag 12. Oktober 2018 von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr in der NÖ Landes-Feuerwehrschule in Tulln ein Probewettbewerb statt, bei dem das Kommando Sprengdienst und alle Bewerber beim Sprengdienstleistungsbewerb das Sprengdienstleistungsabzeichen in Bronze erwerben.

Das Modul Sprengdienstleistungsbewerb Vorbereitung (SPRDBWVB), Modul Nr. 101372, findet am Mittwoch 24. Oktober 2018 von 17 bis 21 Uhr in der NÖ Landes-Feuerwehrschule in Tulln statt.

### Zeitplan: Freitag, 23. November 2018

8.00 Uhr . . . Eintreffen der Bewerber und Anmeldung beim Berechnungsausschuss  
anschl. . . . . **Bewerbersöffnung**  
16.00 Uhr . **Siegerverkündung**

Das NÖ Landesfeuerwehrkommando und die Bewerbungsleitung wünschen allen Bewerbern beim 23. Bewerb um das Sprengdienstleistungsabzeichen in Bronze viel Erfolg. ■

## FÜR SIE DA – WENN'S DRAUF ANKOMMT!

S-GARD ist Ihr verlässlicher Partner in Extremsituationen – und das seit mehr als 130 Jahren. Mit unserer Feuerwehrbekleidung, die vor großer Hitze, Nässe und Giftstoffen schützt, machen wir Ihre Arbeit noch sicherer. Dafür entwickeln wir Technologien, Materialien und Funktionen konstant weiter. Und um Sie im Einsatz noch leistungsfähiger zu machen, bieten wir im Rahmen unseres Aus- und Weiterbildungsprogramms Safetytour vielfältige Workshops, Dialoge für Führungskräfte und das große Jahresevent „Best of“ an. Wenn's drauf ankommt, ist S-GARD ganz nah dran.



40 Jahre Gamsregel

# Der Schadstoffeinsatz

von Thomas Docekal

**Die GAMS-Regel, die 3 A-Regel sowie die 4A-1C-4E-Regel sind im Feuerwehrdienst nicht wegzudenkende Merkregeln geworden.**

**Ein kurzer Rückblick in die Geschichte**

Im Jahr 1978 wurde vom ehemaligen Amtsleiter der Berufsfeuerwehr Graz, Dr. Otto Widetschek, die GAS-Regel, die in den folgenden Jahren zur GAMS-Regel erweitert wurde, aufgestellt. Die GAMS-Regel ist als wichtige Unterstützung, damit keine wichtigen Erstmaßnahmen im Gefahrguteinsatz vergessen werden, zu sehen.

**Das G steht für Gefahr erkennen**

Im Feuerwehreinsatz begegnet uns vermehrt mehr als eine Gefahr. Nur weil ein Gefahrstoff im Spiel sein könnte, darf man bei der Erkundung nicht alle anderen Gefahren außer Acht lassen!

**Auch die 4A-1C-4E-Regel muss immer Beachtung finden!** (Atemgifte, Angstreaktionen, Atomare Gefahren, Ausbreitung, Chemische Stoffe, Explosion, Einsturz, Elektrizität, Erkrankung)

Kennzeichnungen verschiedenster Art (z.B. orangene Warntafel auf dem Fahrzeug oder Gefahrensymbole auf dem Behälter), Informationen von anwesenden Personen (z.B. Fahrer des verunglückten Lkw), die eigene Wahrnehmung (z.B. auffälliger Geruch, verfärbte Gasschwaden, etc.) und die vorgefundene Lage (z.B. bewusstlose Person in Container aus Übersee) können auf das Vorhandensein gefährlicher Stoffe und Güter hinweisen.

**Das A bedeutet Absperrn**

In der Anfangsphase wird der Gefahrenbereich 50 Meter und der Absperrbereich 100 Meter um die Unfallstelle errichtet. Die Anpassung der Absperrgrenzen an den Stoff und die ausgetretene Menge muss unbedingt erfolgen, sobald die nötigen Informationen vorliegen! Ebenso ist es bei größeren Schadenslagen von Vorteil, den Gefahrenbereich in einen Arbeits- und einen Unterstützungsbereich zu unterteilen.

**Das M ist die Abkürzung für Menschenrettung durchführen**

Diese Einsatzmaßnahme darf nur mit geeigneter persönlicher Schutzausrüstung durchgeführt werden! Diese besteht mindestens aus umluftunabhängigem Atemschutz, Chemikalienschutzhandschuhen und Feuerwehr-Gummistiefeln, solange der gefährliche Stoff unbekannt ist. Ansonsten ist die Eigengefährdung viel zu groß! Sie kann somit sowohl bei Gefahrstoffen, die besondere PSA erfordern, leider nicht von jeder Feuerwehr durchgeführt werden. Die Dekontamination ist Teil der Menschenrettung. Der Rettungsdienst behandelt in der Regel nur dekontaminierte Personen. Zudem dient die Dekontamination bzw. Verhinderung der Kontaminationsverschleppung der Eingrenzung des Schadensbereichs und somit der Minimierung der Gefährdung von Mensch und Umwelt.

**Das S heißt Spezialkräfte alarmieren**

Alle Maßnahmen, die über die oben genannten Punkte hinausgehen, können in der Regel nur mit spezieller Schutzausrüstung und unter Einsatz geeigneter Einsatzmittel durchgeführt werden. Fachkundiges Personal (z.B. Schadstoffberatungsdienst, TUIS-Firma, usw.) und geeignetes Material an der Einsatzstelle ist unerlässlich zur sicheren Abarbeitung eines ABC-Einsatzes! In den weiteren Ausgaben wird vertiefend auf die genannten Merk-Regeln eingegangen! ■



# 60 Jahre „Haus St. Florian“



## SOS KINDERDORF

# Hinterb

**„Du Drexler, der Gemeiner war da und hat gefragt, ob die niederösterreichischen Feuerwehren nicht ein SOS Kinderdorfhaus stiften wollen“, so Landeshauptmann Johann Steinböck (1957). Landesfeuerwehrkommandant Karl Drexler ging mit diesem Ersuchen in den Engeren Ausschuss des NÖ Landesfeuerwehrverbandes. Dort beschloss man nach gründlicher Beratung dieses waghalsige Unternehmen in die Tat umzusetzen. Er rief die Feuerwehren landesweit zu einer humanitären Spendensammlung auf. Nach einem etwas zögerlichen Beginn wurde die Aktion doch ein großer Erfolg. Mit dem Erlös konnte dann ein einstöckiges Haus im SOS Kinderdorf Hinterbrühl errichtet werden.**

Text: Werner Mika

Quellen/Fotos: Mitteilungen d NÖ LfV, Brandaus, LFWS

Die Weihe und Übergabe von mehreren Kinderdorf-Häusern fand am Sonntag den 14. September 1958 im Beisein von Landeshauptmann Johann Steinböck und zahlreichen Ehrengästen statt. LFKDT Karl Drexler übergab das von NÖ Feuerwehren gestiftete Haus „St. Florian“ an Direktor Hermann Gemeiner, dem Gründer von SOS Kinderdorf. Um dieser Zeremonie einen würdigen Charakter zu verleihen, stellten Feuerwehren eine stattliche Ehrenkompanie. In den Festreden wurde immer wieder auf die große Opfer- und Hilfsbereitschaft der Feuerwehren hingewiesen, dafür gab es

zum Schluss von allen besonders herzliche Dankesworte. In das neueröffnete schmucke Haus zogen eine hilfreiche „Kinderdorfmutter“ und neun bedürftige Kindern ein.

### „Weihnachtsbetreuung“ für das Haus St. Florian

Eine besondere Überraschung veranstaltete der im Mai neu gewählte LFKDT Dipl. Ing. Heger und die Feuerwehr Mistelbach 1959. Eine Woche vor dem Heiligen Abend wurde für die Kinderdorffamilie eine feierliche besinnliche Weihnachtsbescherung arrangiert. Diese stimmungsvolle Feier blieb keine Einzelaktion, man wollte auch in Zukunft der „Familie“ nicht nur ein schönes Zuhause, sondern auch ein schönes Weihnachtsfest bieten, darum wurde vom NÖ LfV 1960 das Unternehmen „Weihnachtsbetreuung“ für das Haus St. Florian eingeführt. Jahr für Jahr findet durch einen Feuerwehr-Bezirk, auch der NÖ LfV und die NÖ BTF haben sich bereits beteiligt, eine Bescherung statt. Beladen mit Christbaum, Weihnachtsgeschenken sowie Sachspenden wird den Kindern und der Kinderdorfmutter eine große Weihnachtsfreude bereitet. Bei diesem Anlass wird auch das Haushaltsbudget immer wieder mit Geldbeträgen aufgebessert, man konnte sogar Ausflüge machen. Die ehrenvolle Aufgabe übernahm 1961 zum ersten Mal offiziell der Bezirksfeuerwehrverband Mödling, gleicher Bezirk des SOS Kinderdorf.

### Feuerwehrmänner in Handwerkermontur

Die Verbundenheit mit dem Haus „St. Florian“ stellen die Feuerwehren nicht nur zu Weihnachten unter Beweis. Für notwendige größere Reparaturen schlüpfen Feuerwehrmänner in Handwerkermontur, sanierten Fassade und Dach, erneuerten Badezimmer, modernisierten Küche, bauten Möbeln und gestalteten den Garten neu. Auch der Erlös vom „Aktionstag der BTF NÖ Landes-Feuerweherschule“ und ein „Sicherheitspreis“ einer Versicherung wurde dem Haus St. Florian zur Verfügung gestellt. Große Begeisterung herrschte bei den Kindern als sie einen Tag (Spendenübergabe) in der NÖ Landes-Feuerweherschule verbringen durften.

### Landesweite Sammelaktion für Generalsanierung

Nach jahrelangem Betrieb war eine dringende Generalsanierung des Hauses fällig und wieder führte der LfV 1994 eine landesweite Sammelaktion durch. Mit den großzügigen Spenden der NÖ Feuerwehren konnte das Haus „St. Florian“ rundum erneuert und mit einer kleinen Feier am 24. Mai 1997 wiedereröffnet werden. Auch 2003 wurde nochmals bei den Feuerwehren fleißig gesammelt und LFKDT Wilfried Weissgärber stellte sich mit seiner „Pensionierungsspende“ ein, damit das Gebäude vergrößert und den heutigen Erfordernissen ►



Seit 1960 findet Jahr für Jahr von einem Feuerwehr-Bezirk eine Bescherung im SOS-Kinderdorf statt.



Die Freude ist in den glücklichen, leuchtenden Kinderaugen zu sehen.

# „St. Florian“ Hinterbrühl

angepasst werden konnte. Man wollte das Haus für die Aufnahme von zehn Kindern vergrößern.

**Fünzig Kinder verbrachten ihre ersten Lebensjahre im Haus „St. Florian“**

Seit dem Bestehen von „Haus St. Florian“ haben drei fürsorgliche Kinderdorfmütter Frau Maria Willixhofer (1957 bis 1979), Frau Theresia Hammerl (1981 bis 1993) und Frau Brigitte Virgolini (seit 1995) an die fünfzig Kindern und Jugendliche Liebe, Geborgenheit und Familienleben gegeben. Der jüngste Heimbewohner kam mit drei Jahren und der Älteste mit 14 Jahren in das Haus. Üblicher Weise verlassen die Jugendlichen mit 16 bzw. 19 Jahren das Haus, Ausnahme bildete ein Studium eines Heimbewohners. Heute noch kommen immer wieder ehemalige „Zöglinge“ zu Besuch, um sich an die schöne und glückliche Zeit, die sie im Haus „St. Florian“ verbringen durften, zu erinnern. Wie viele einstige Heimbewohner vom Mythos „Feuerwehr“ und „Hl. Florian“ angesteckt und Mitglieder bei der Feuerwehr wurden, ist leider nicht bekannt.

**NÖ Feuerwehren für ein menschenwürdiges Zuhause**

Nach wie vor engagieren sich noch immer niederösterreichische Feuerwehren, damit un-

schuldig und in Not geratenen Kindern ein menschenwürdiges Zuhause im „Haus St. Florian“ haben. Dieses soziale Engagement der niederösterreichischen Feuerwehren währt schon seit 60 Jahren mit großer Zufriedenheit. Der Dank für diese Treue und Sorge um das Haus St. Florian und seinen Bewohnern sind immer wieder in den glücklichen, leuchtenden Kinderaugen zu sehen. ■



Maria Willixhofer  
von 1957 bis 1979



Theresia Hammerl  
von 1981 bis 1993



Brigitte Virgolini  
seit 1995



Bereits 50 Kinder verbrachten ihre Kindheit und Jugend im Haus St. Florian.



Auch 2003 wurde bei den Feuerwehren fleißig gesammelt, damit das Gebäude vergrößert und den heutigen Erfordernissen angepasst werden konnte.



NÖ Landesfeuerwehrverband



# Das war der 35. Florianimarsch 2018 in Brunnwiesen

**Nach intensiven Bemühungen und Vorbereitungen fand heuer die Florianiwallfahrt des NÖ Landesfeuerwehrverbandes am 1. September 2018 in Brunnwiesen statt.**

Text: FF Brunnwiesen  
Fotos: Johannes Scherndl,  
Stefan Distelberger

Die Wettervorhersage ließ zunächst Böses erahnen. Und auch in den Morgenstunden waren die Schleusen weit geöffnet und es regnete in Strömen. Doch dann hatte der Wettergott ein Einsehen mit den braven Pilgersleuten. Langsam trocknete es auf und die ange-reisten Gäste durften die Regenschirme wieder einpacken. So war während des



Fußmarsches über die rund fünf Kilometer und dem anschließenden Festgottesdienst trockenes, angenehmes Wetter in Brunnwiesen. Der Organisator des diesjährigen Florianimarsches, ABI Manfred Babin-ger, durfte zahlreiche hochrangige Funktionäre des Feuerwehrwesens, darunter Landesfeuerwehrkurat Pater Stephan Holpfer und LBD Dietmar Fahrafellner begrüßen. Seitens der Politik waren LH-Stellvertreter Dr. Stephan Pernkopf, der 2. Landtagspräsident Gerhard Karner und Bezirkshauptmann Dr. Norbert Haselsteiner sowie der

Hausherr der Gemeinde Ruprechtshofen, Bürgermeister Ing. Leopold Gruber-Doberer bei der Wallfahrt vertreten. Nach dem Eintreffen und der Möglichkeit zu einem gemütlichen Frühstück beim Feuerwehrhaus wurde der Marsch in mehreren Gruppen gestartet. Landesfeuerwehrkurat Pater Stephan Holpfer und seine 14 anwesenden Feuerwehrkuraten begleiteten die Pilger auf den beiden Strecken. Dabei wurde auch die Gelegenheit zum Gedenken an verstorbene Feuerwehrkameraden entlang der Strecke genutzt.

## Ein besonderes Highlight

Am Weg wurde die von Kamerad Alfred Reiter eigenständig errichtete Kapelle geweiht. Die Feldmesse vor dem Gerätehaus mit Landesfeuerwehrkurat Pater Stephan Holpfer in Konzelebration mit Pfarrer Mag. Franz Kraus und den Feuerwehrkuraten wurde musikalisch von der Musikkapelle Melktal und dem Gesangsquartett Klangfarben umrahmt. ■



Brandaus September • 2018





# ABO BESTELLEN




**11 Ausgaben auf je 52 Seiten ab € 25<sup>00</sup>**

Jahresabo-Österreich € 25<sup>00</sup> • Jahresabo-Ausland € 34<sup>00</sup> • inkl. 10% Ust. und Postgebühren

Einfach anrufen: **+43 2272 9005 16756**

Online bestellen unter: **www.brandaus.at**





UNIMOG

U416:

# Klassiker zeigt s

von Alexander Nittner mit Fotos von Matthias Fischer

Er gehört zu den seltensten und wahrscheinlich besten Unimogs, die jemals das Werk im deutschen Gaggenau verlassen haben. Das Modell mit der Bezeichnung „416“ war ab 1965 im Verkaufsprospekt von Mercedes zu finden und basierte auf dem 406er. In der leistungsstärksten Version leistete der Geländelaster satte 125 PS und verfügte natürlich über die Unimog-typischen Geländefahrhilfen, wie Portalachsen, Sperren und Untersetzung. Die Freiwillige Feuerwehr Großpertholz hat solch einen Klassiker als Löschfahrzeug im Einsatz und kümmert sich liebevoll um ihren automobilen Schatz. ►





# sich zukunftsfit



**In** Niederösterreich gibt es zahlreiche Feuerwehren, die auf die Geländequalitäten eines Unimogs setzen. Vor allem werden die älteren Modelle gehegt und gepflegt, da die robuste Technik für jahrzehntelangen Einsatzbetrieb ausgelegt sind. Motor, Achsen und Getriebe sind kaum kaputt zu kriegen, einzig der Rost knabbert sich mit den Jahren durch Führerhaus und Fahrgestell. Am Unimog der Freiwilligen Feuerwehr Großpertholz richtete die braune Pest vor allem am Aufbau großen Schaden an. Das Feuerwehrkommando traf jedoch die Entscheidung das Fahrzeug zu restaurieren anstatt auszumustern. So ging das seltene Löschfahrzeug ins Rosenbauer-Werk zu einer Generalüberholung, wo der Aufbau erneuert und der Rost entfernt wur-

de. Feuerwehrkommandant OBI René Steininger erklärt: „Unser Löschfahrzeug ist ein seltenes Exemplar, da es seinerzeit mit dem stärksten und geländegängigsten Unimog-Fahrgestell kombiniert wurde. In den letzten 40 Jahren lief der Unimog wie ein Uhrwerk, weshalb wir uns dazu entschlossen haben, eine Generalrestaurierung in Auftrag zu geben. Nach der Rosenbauer-Behandlung glich das Löschfahrzeug einem fabriksneuen Feuerwehr-Lkw.“ Doch nicht nur optisch, sondern auch technisch wurde der Unimog auf Vordermann gebracht. Rahmen und Fahrwerk wurden vom Rost befreit, Verschleißteile erneuert und der Motor überprüft. Das Antriebsaggregat lief jedoch wie am ersten Tag, weshalb keine Eingriffe in die Technik nötig waren.

**Das Topmodell der Baureihe:  
Der U416 mit 125 PS**

Der ab 1965 im Programm von Mercedes verfügbare Unimog 416 war eigentlich ein 406 mit verlängertem Radstand. Zwei Rahmenlängen waren lieferbar, die kurze Version mit 4,35 Meter und die lange mit 4,83 Meter Länge. Ähnlich wie beim Unimog 404S hatte man damit einen extrem geländegängigen ▶



Der gesamte Aufbau wurde generalsaniert und somit fit für die nächsten 41 Jahre gemacht.



Auch das Fahrgestell wurde einer Komplettsanierung unterzogen.



Im Laufe der Jahre hat sich die braune Pest an Auf- und Anbauteilen festgefressen. Die Spengler hatten jedenfalls alle Hände voll zu tun.

Großteils tragende

Lastwagen, aber mit erheblich mehr Zuladungsmöglichkeit und einem durchzugsstarken Sechszylinder Dieselmotor. Die Motorleistung lag anfangs bei 80 PS und stieg in mehreren Stufen bis zu 125 PS in der letzten Ausbaustufe. Dieses Antriebsaggregat befeuert auch das Lösch-

fahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Großpertholz. Doch nicht nur die Leistung spricht für sich. Die serienmäßige Servolenkung sowie vier Scheibenbremsen bieten zusätzlichen Komfort und Sicherheit - und das bereits im Jahr 1977.

**Niedriges Gewicht und Fahrhilfen meistern jedes Hindernis**

Spätestens nach der ersten Fahrt im groben Gelände wird klar, warum sich das Feuerwehrkommando zu einer Restaurierung des Löschfahrzeuges entschieden hat. Grundsätzlich

sind moderne Unimog-Fahrzeuge ebenfalls äußerst geländegängig und robust, jedoch um einige Tausend Kilogramm schwerer als der betagte 416er. Und genau dieser Gewichtsunterschied macht sich dann bemerkbar, wenn man an die Grenzen des Machbaren geht. Bei einem Lokalauschein in Großpertholz zeigten Feuerwehrkommandant René Steininger und sein Fahrmeister, was ein 40 Jahre alter Unimog mit LF-Aufbau zu leisten im Stande ist. Völlig stressfrei rollte der U416 über jedes noch so sperrige Hindernis hinweg, steile Böschungen wurden ohne Schlupf bewältigt, genauso wie Hangfahrten oder Gleiskörper, wo die maximale Verschränkung sichtbar wurde. Die Portalachsen ermöglichen dabei eine enorme Bodenfreiheit. Trotz der Schinderei hatte man nie den ▶



Restaurationsfotos: FF Großpertholz

wurde der Aufbau zur Gänze erneuert, da Teile zum Teil durchgerostet waren.

Wie neu: die Geräteräume des feuerwehrtechnischen Aufbaues.

Eindruck, als ob der Unimog an seine Grenzen stoßen würde. Und das, obwohl der Aufbau samt geladener Tragkraftspritze den Schwerpunkt gewaltig nach oben rückt. Eine derartige Souveränität macht den Unimog zum Geländemeister - selbst ein Puch G oder ein Pinzgauer haben hier das Nachsehen.

### Erhalten oder veräußern?

Natürlich spricht vieles für ein modernes Hilfeleistungsfahrzeug, schließlich werden die Aufgaben der Feuerwehren nicht weniger. Ein Allrounder vom Schlag eines HLF 1 oder HLF 2 bietet einfach mehr Möglichkeiten im Einsatz. Dennoch sind die alten Unimogs durchaus erhaltungswürdig, vor allem deshalb, da die robuste und einfache Technik mehrere Jahrzehnte problemlos übersteht. Die Ersatzteilversorgung stellt kein Problem dar, genauso wie die Wartung. Ebenfalls von Vorteil: der Werterhalt der Fahrzeuge, sofern der Zustand in Ordnung ist. Wirft man einen Blick auf die diversen Autobörsen im Netz, wird man verwundert sein, zu welchen Preisen gut erhaltene Unimogs den Besitzer wechseln. So gesehen zahlt es sich bestimmt aus, das gute Stück liebevoll zu pflegen. Die Freiwillige Feuerwehr Großpertholz freut sich jedenfalls auf weitere 40 Einsatzjahre mit dem runderneuertem Unimog U416. ▶



Keine sinnlosen Hebel, Schalter und Armaturen: Nur das Nötigste ist vorhanden.



Neu seit der Restaurierung: Die LED-Beleuchtung in der Mannschaftskabine.



Insgesamt kann mit einer Besatzung 1:7 ausgerückt werden.



Der U416 hat trotz des längeren Radstandes mit größtenteils diesem Fahrzeug sind nahezu alle Einsatzorte per Achse



Der Unimog hat die gleichen Türschnallen, wie die damaligen Mercedes Rundschnauzer.



Der 6-Zylinder-





Bei steilen Böschungs- und Rampenwinkeln kein Problem. Mit Unimog ist alles erreichbar.



Die robusten Portalachsen sind mittels Doppelfedersystem (Vorgänger der Progressivfedern) aufgehängt. Somit ist ein komfortables Fahren auf der Straße als auch im Gelände gegeben.



Eine übersichtliche Schaltkullisse, die auch nicht Unimog-Fahrern schnell geläufig wird.



Ein Heizlüfter, gespeist mit Kühlwasser, sorgt zur kalten Jahreszeit für Wärme.



Der Diesel-Reihenmotor mit Direkteinspritzung (OM 352) liefert bei einem Hubraum von 5.675 cm<sup>3</sup> 125PS.

### Technische Daten: **U416**

- Motor: . . . . . 6-Zylinder-Diesel-Reihenmotor mit Direkteinspritzung (OM 352)
- Hubraum: . . . . . 5.675 cm<sup>3</sup>
- Leistung: . . . . . 125PS bei 2.800/min
- Bodenfreiheit: . . . . . 415 mm
- Höchst zulässige Gesamtmasse: . . . . . 7.000 kg
- Zuladung: . . . . . 3.000 - 3.800 kg
- Getriebe: 6 Vorwärts- und 2 Rückwärtsgänge, Vorderradantrieb zuschaltbar
- Fahrwerk: . . . . . Portalachsen mit Differentialsperren vorne und hinten
- Produktionszeit: . . . . . 1965 - 1990





# Mitarbeiter der Landeswarnzentrale: Solide Partner der NÖ Feuerwehren

von Franz Resperger, Foto Matthias Fischer

Im Rahmen eines kleinen Festaktes durften sich fünf langjährige und erfahrene Disponenten der Landeswarnzentrale in Tulln über Beförderungen, sprich höhere Dienstgrade freuen. Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner dankte den Notruf-Spezialisten in seinen Begrüßungsworten Gerhard Müller (Leiter LWZ), Werner Hamerl, Bernd Wessely, Christian Bartl und Jürgen Pistracher für deren verlässliche sowie hoch professionelle Arbeit.

„Die LWZ ist eine wichtige Schnittstelle zu den Feuerwehren und der Führungsebene des Landesfeuerwehrverbandes. Vor allem im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist ein ständiger Austausch ganz wichtig. Die Kooperation zwischen LWZ und Verband funktioniert perfekt, vor allem auf einer absoluten Vertrauensbasis. Aus diesem Grund ist es mir auch eine Freude, die höheren Dienstgrade zu verleihen“ so Fahrafellner.

Stolz über die Beförderungen seiner LWZ-Disponenten zeigte sich auch der Leiter der Abteilung „Feuerwehr- und Zivilschutz“ der NÖ Landesregierung, Dr. Bernhard Schlichtinger: „Die LWZ ist auch eine Servicestelle des Landes, die jährlich von vielen Menschen telefonisch kontaktiert wird - abseits der Feuerwehrnotrufe. Und ich weiß, dass diese Menschen bei den Kollegen in der LWZ in den besten Händen sind.“ ■



protect you  
to rescue!



**scheureder**  
protection.equipment

wolfgang scheureder e.u.  
4653 eberstallzell, hartleitnerstraße 5  
wolfgang: +43 664 4265870  
wolfgang@scheureder.co.at  
christoph: +43 664 88514439  
christoph@scheureder.co.at

**PARATECH**

Maxiforce/Multiforce  
**Hebekissen**

[www.scheureder.co.at](http://www.scheureder.co.at)

- Extrem lange haltbar durch 3 Aramid-Kevlar Gewebe Lagen je Seite
- Maxiforce mit Noppen-Opberfläche, somit 2 Kissen übereinander stapelbar
- Multiforce für extrem schnellen Einsatz, hohen Hubweg, bei hoher Hubkraft
- Betrieb mit 10 Bar

## Informationen aus dem NÖ Landesfeuerwehrrat

# Aus dem Protokoll des LFR



### Beim letzten Landesfeuerwehrrat wurden folgende Beschlüsse getroffen:

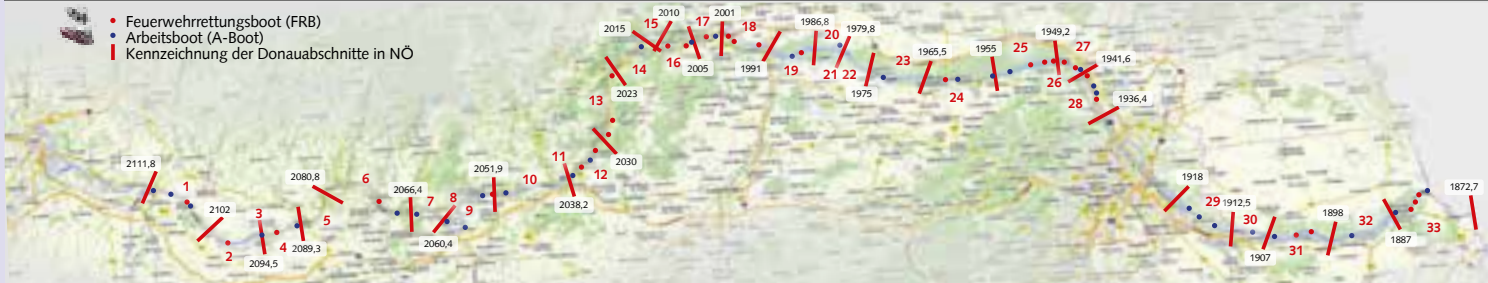
► Neue Bestimmungen Ausbildungsprüfung Technischer Einsatz mit Gültigkeit 10. September 2018 beschlossen. Anpassung an das neue Befehlsschema „LED“ und Harmonisierung mit den anderen Ausbildungsprüfungen.

- Vergabe des 47. Landestreffen der NÖ Feuerwehrjugend im Jahr 2019 an die FF Mank (Bezirk Melk).
- Änderung des Einsatz- und Alarmplanes Donau – Streckenabschnitt 29 bis 33.
- Ergänzung der Bemerkungen am Formular 3C zur Erlangung der Tauglichkeit für Atemschutzgeräteträger. Erklärung des

Umfanges der Unterschriftenleistung des Feuerwehrmitgliedes, des untersuchenden Arztes und des Feuerwehrkommandanten.

- Beschluss zur Nachbesetzung eines Dienstpostens im NÖ Landesfeuerwehrkommando. ■

## DONAU ALARMPLAN – STRECKENABSCHNITTE IN NIEDERÖSTERREICH



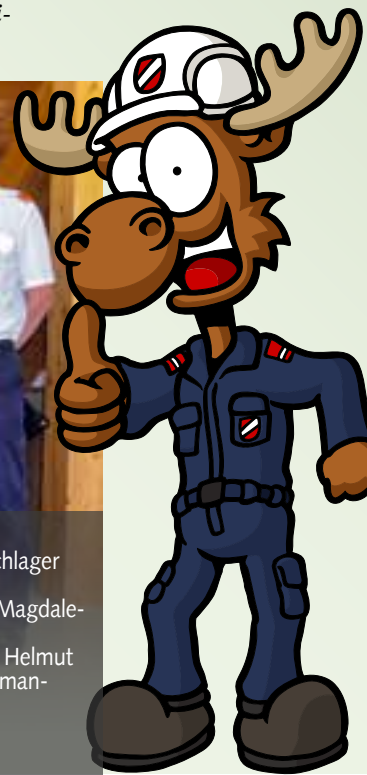
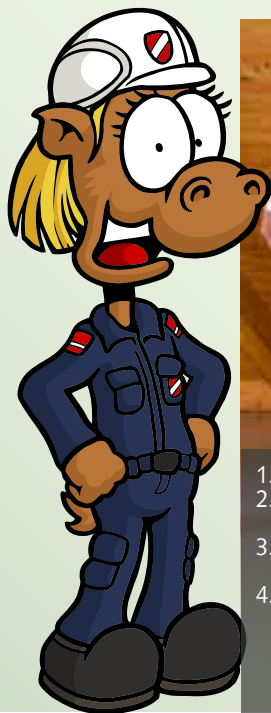
# Neue Feuerwehrjugendgruppe



Die Freiwillige Feuerwehr Albrechts, Gemeinde Waldenstein im Bezirk Gmünd weist derzeit einen Mitgliederstand von 53 Aktiven und 10 Reservisten auf. Um auch für die Zukunft gewappnet zu sein, wurde zum 90-jährigen Jubiläum erstmals eine eigene Feuerwehrjugend gegründet.

Anfang September 2018 wurden 14 Kinder im Rahmen der Festnachfeier der Freiwillige Feuerwehr Albrechts bei würdiger Kulisse vor rund 150 anwesenden Personen angelobt. 14 anwesende Jungflorianis gaben stolz folgendes Versprechen: „Ich verspreche, dass ich alles tun

will, ein treues Mitglied der Feuerwehrjugend zu sein, Kameradschaft zu halten und gehorsam zu sein, vor allem aber meinen Mitmenschen in der Not zu helfen, getreu unserem Wahlspruch - Einer für alle und alle für Eien.“ ■



1. Reihe: JFM Alina Aramberger, JFM Nina Fuchs, JFM Amir Deari und JFM Marco Seidl
2. Reihe: JFM Milena Koppensteiner, JFM Julia Koppensteiner, JFM Lisa Andrijic, JFM Lena Katzenschlager und JFM Dominik Krawa
3. Reihe: VI Stefan Müllner, JFM Raphael Haude, JFM Maximilian Knapp, JFM Manuel Fuchs, JFM Magdalena Knapp, JFM Anna Anderl und Feuerwehrkommandant OBI Daniel Müllner
4. Reihe: Die Gehilfen des Jugendbetreuers FM Anja Pregesbauer und FM Florian Kocaget, LDV V Helmut Fuchs, AFKDT BR Franz Zechmann, Jugendbetreuer BM Benjamin Thor, 1. Feuerwehrkommandantstellvertreter BI Martin Strondl und Bürgermeister Alois Strondl



## Wohnhausbrand: Bewohner rettete sich mit Sprung von Balkon

Anfang September um 17:11 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr Melk zu einem vermutlichen Wohnhausbrand (Alarmstufe B3) nach Melk alarmiert. Aufgrund einer zu diesem Zeitpunkt stattfindenden Übung konnten drei Fahrzeuge der FF Melk umgehend zum Einsatzort ausrücken. Bereits auf der Anfahrt war die Rauchsäule weit sichtbar. Am Einsatzort angekommen erhöh-

te der Einsatzleiter HBI Thomas Reiter sofort auf die höchste Alarmstufe B4.

Ein Einfamilienhaus stand in Vollbrand. Ein Bewohner wurde durch einen Nachbarn gewarnt und konnte sich mit einem Sprung vom Balkon retten. Sofort wurde ein massiver Außenangriff unter Atemschutz gestartet. Nachdem die erste Kraft des Feuers

gebrochen werden konnte, wurden auch zwei C-Rohre unter Atemschutz im Innenangriff eingesetzt. Insgesamt waren 13 Atemschutztrupps im Einsatz. Um das Vorgehen der Atemschutztrupps zu erleichtern wurde ein Druckbelüfter eingesetzt. Durch das Einsatzleitfahrzeug der FF Spielberg-Pielach wurde eine Einsatzleitung aufgebaut. Die

leeren Atemluftflaschen wurden beim Atemschutzsammelplatz gefüllt. Die Wasserversorgung wurde durch Hydranten und dem Großstanklöschfahrzeug der FF Melk sichergestellt. Rund um das Wohnhaus stehende Bäume wurden mit Motorkettensägen entfernt um die Löscharbeiten zu erleichtern. Auch zwei Drehleitern (FF Melk und FF Pöchlarn) standen im Einsatz. Mehrere Wärmebildkameras wurden zur Kontrolle von Glutnestern eingesetzt. Nachdem das Gebäude aufgrund von Einsturzgefahr nicht mehr betreten werden konnte, wurde das Erdgeschoss unter Einsatz von Schaummittel geflutet. Im Auftrag eines angeforderten Baumeister wurden Sicherungsmaßnahmen durchgeführt. Für die Familie wurde eine Ersatzunterkunft durch die Gemeinde organisiert. Nach fünf Stunden konnte der Einsatz beendet werden, alle Fahrzeuge einrücken und die Einsatzbereitschaft wieder hergestellt werden. ■



## 13 Feuerwehren kämpften gegen Vollbrand einer Scheune

Insgesamt 13 Freiwillige Feuerwehren wurden von Florian Niederösterreich mittels Sirene und Pager zu einem Scheunenbrand in Merkenbrechts alarmiert. Während der Anfahrt konnte bereits von weitem eine riesige Rauchsäule sowie meterhohe Flammen ausgemacht werden.

Da man aufgrund der Notrufmeldung von einem Scheunenbrand ausging, wurde Alarmstufe 3 ausgelöst - welche kurze Zeit später auf Alarmstufe 4 erhöht wurde. Sofort wurde die Brandbekämpfung mit

mehreren Löschleitungen begonnen. Um die Brandausbreitung zu stoppen, wurden die nicht in Flammen stehenden Gebäudeteile geschützt. Trotz eines massiven Aufgebotes, sowie einem perfekten Zusammenspiel der anwesenden Einsatzkräfte konnte die Scheune, welche bei An-

kunft der Einsatzkräfte bereits in Vollbrand stand, nicht mehr gerettet werden - es konn-

te aber ein Übergreifen des Feuers auf benachbarte Wirtschafts- aber auch Wohngebäude unterbunden und somit ein weitaus höherer Schaden verhindert werden. Weiters konnten durch die Feuerwehren insgesamt 17 Rinder aus dem Stall gerettet werden. Die Einsatzleitung forderte in weiterer Folge auch die Wechsella-defahrzeuge (Kran und Mulde) der Feuerwehren Horn und Waidhofen/Thaya zur Unterstützung bei der Räumung des Brandobjektes (welche für die Nachlöscharbeiten erforderlich war) an, da in der Scheune rund 100 Stroh-Rundballen gelagert waren. Insgesamt standen 45 Atemschutztrupps im Einsatz, wobei 172 Atemschutzflaschen wiederbefüllt werden mussten. ■







## Übung: Verkehrsunfall mit 21 Personen

St. Martin

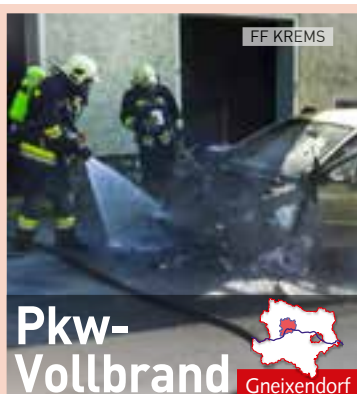
Ende August veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr St. Martin eine Großschadensübung an der LB41 in St. Martin. Übungsannahme war ein Verkehrsunfall mit 21 verletzten Personen in sechs Unfallfahrzeugen, die zum Teil schwer verletzt und eingeklemmt waren.

Seitens der Feuerwehr wurde die Alarmstufe T3 (VU mit mehreren eingeklemmten Personen) mit den Feuerweh-

ren Langfeld, Harmanschlag, Großpertholz, Weitra Stadt und Großwolfers alarmiert. Seitens des Rettungsdienstes nahmen die Bezirksstellen Weitra, Gmünd, Zwettl, der Samariterbund Groß Gerungs und aus Oberösterreich Freistadt und Liebenau an der Übung teil. In enger Zusammenarbeit wurden die verletzten Personen von den Einsatzkräften aus den Fahrzeugen gerettet.

Die verletzten Personen wurden mit den Rettungstransportwagen in das Krankenhaus (simuliert im FF Haus St. Martin) transportiert, wo auch ein Kriseninterventionsteam für die verletzten Personen vor Ort war. Zwei Personen wurden beim Verkehrsunfall vermisst, dadurch wurde die Rettungshundestaffel angefordert. In weiterer Folge wurden die vermissten Personen mit Hilfe

der Rettungshunde gesucht und gefunden. Während der Arbeiten beim Verkehrsunfall kam es zu einem Folgeeinsatz, ein Brandeinsatz im nahegelegenen Gemeindebauhof mit drei vermissten Personen. Der Einsatzleiter zog Kräfte vom Verkehrsunfall ab, alarmierte die FF Unserfrau mit dem Atemluftfahrzeug des Abschnittes Weitra und gab den Einsatzbefehl die Personen mittels Atemschutz zu retten und den Brand zu löschen. Nachdem alle Personen gerettet waren, wurden die Fahrzeuge geborgen und die Straße gereinigt. Viele Besucher verfolgten die Einsatzübung live mit, wo zusätzlich von Feuerwehrkommandant Andreas Prager und Bezirksrettungskommandant Martin Gruber die Übung kommentiert wurde. Insgesamt nahmen 150 Einsatzkräfte mit 13 Fahrzeugen der Feuerwehr und 10 Fahrzeugen des Rettungsdienstes an der Großschadensübung teil. ■



## Pkw-Vollbrand

Gneixendorf

Kürzlich wurde die FF Krets zu einem Fahrzeugbrand gerufen. Zahlreiche Notrufmeldungen gingen ein, die einen Fahrzeugbrand neben einem Imbisslokal meldeten.

Ein Feuerwehrmitglied fuhr als Ersthelfer direkt zu. Mit einem Handfeuerlöscher konnte er den Brand eindämmen. Kurz danach trafen die Einsatzkräfte der Feuerwache Gneixendorf, die gerade auf dem Weg zu einer Hochzeitsfeier waren, ein. Ein Atemschutztrupp löschte den Fahrzeugbrand, bei dem keine Personen zu Schaden kamen. Unterstützt wurden sie sowohl von Kräften der Feuerwache Rehberg als auch der Hauptwache Krets. Bis auf die Feuerwache Gneixendorf rückten alle Einsatzkräfte wieder ein. Die Kameraden aus Gneixendorf setzten ihre Fahrt zur Hochzeit feier ihres Kameraden Roland wieder fort. ■



## Traktorbrand bei Weinlese

Kirchberg am Wagram

Plötzlich und unerwartet endete die Traubenernte für eine Weinbauernfamilie aus Engelmannsbrunn. Als die Leser nach der Frühstückspause um 9:15 Uhr ihre Arbeit wieder aufnehmen wollten und der Winzer den Traktor startete, ging dieser plötzlich in Flammen auf.

Diese breiteten sich so rasch über die Motorhaube und die Fahrerkabine aus, dass jeder Rettungsversuch zwecklos war. Da sich der Einsatzort hinter der Gebietsvinothek Weritas in Rufweite zum Kirchberger Feuerwehrhaus befindet, trafen die Kameraden aus Kirchberg am

Wagram sehr rasch ein. Noch bevor der Brand den Gummi der Reifen vollständig erfassen konnte, wurden die Flammen mit dem Hochdruckrohr niedergeschlagen. Die Feuerwehr Engelmannsbrunn legte schließlich eine zweite Löschleitung, um die heißen Metall- und Gummiteile zu kühlen. Der Erfolg dieser Maßnahme wurde mittels Wärmebildkamera kontrolliert. Zusätzlich waren auch die Feuerwehr Oberstockstall und der Zug Mallon alarmiert worden. Dank des raschen Eintreffens der Feuerwehr konnte ein Übergreifen des Feuers auf den

Lesewagen verhindert werden. Die Weißburgunder-Trauben, die sich darin befanden, dürften durch den Rauch allerdings unbrauchbar geworden sein. Da der ausgebrannte Traktor samt Anhänger nur kompliziert nach hinten aus der Zeile gezogen hätte werden können, entschloß sich der Einsatzleiter dazu das Wrack nach der Freigabe durch den Brandsachenermittler der Polizei vom Kran der Feuerwehr Großweikersdorf über eine Böschung heben zu lassen. Gegen Mittag waren schließlich auch die letzten Kameraden wieder nach Hause zurückgekehrt. ■



FF WR. NEUDORF - BIEGLER

## Nächtlicher Pkw-Brand

Wiener Neudorf

Anfang September 2018 wurden die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Wiener Neudorf um 3:15 Uhr durch die Bezirkssalarmzentrale mittels Sirenenalarm zu einem Fahrzeugbrand in der Anningerstraße alarmiert.

Bereits bei der Anfahrt konnte die ausgerückte Mannschaft den Feuerschein des im Frontbereich in Vollbrand stehenden Audis erkennen. Um die Flammen zu bekämpfen wurde unter Atemschutz eine C-Löschleitung vorgenommen. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr konnte ein Übergreifen des Feuers auf weitere geparkte Fahrzeuge verhindert werden. Im Anschluss an die Löscharbeiten unterstützte die Feuerwehr die Brandursachenermittlung der ebenfalls alarmierten Polizei. Die FF Wiener Neudorf stand mit 20 Mann über eine Stunde im Einsatz. ■



EINSATZDOKU - LECHNER

## Pkw-Anhänger verloren

Grimmenstein

In den späten Abendstunden ereignete sich ein Verkehrsunfall auf der A2 Richtung Wien zwischen Grimmenstein und dem Knoten Seebenstein. Bei einem Pkw löste sich aus unbekannter Ursache ein Anhänger und rollte unkontrolliert auf der Überholspur bzw. dem Mittelgrünstreifen.

Da zu diesem Zeitpunkt wenig Verkehr war, kam es glücklicher-

weise zu keiner Kollision mit einem anderen Fahrzeug. Nach der Absicherung durch die Autobahnpolizei wurde der Anhänger, auf dem zwei Motorräder verladen waren, von der alarmierten FF Pitten geborgen und von der Autobahn verbracht. Weiters wurde die Fahrbahn gereinigt. Nach rund einer Stunde konnte der Einsatz beendet werden. ■



FF MARIA ENZERSDORF

## Feldhase nach Kollision mit Pkw eingeklemmt

Maria Enzersdorf

Ein Feldhase wollte vermutlich die Steinfeldstraße überqueren, als das Tier plötzlich von einem Mazda erfasst wurde. Durch die Wucht des Aufpralles wurde der Hase unter der Stoßstange eingeklemmt.

Um den Vierbeiner möglichst unverletzt retten zu können, stellte der Fahrzeuglenker den Pkw in der nahegelegenen Dobrastraße ab. Um 23:39 Uhr alarmierte die Bezirkssalarmzentrale die Freiwillige Feuerwehr Maria Enzersdorf

zur Tierrettung. Am Einsatzort angekommen, wurden die gebrochenen Kunststoffteile behutsam entfernt, um das Wildtier schließlich aus seiner misslichen Lage zu befreien. Anschließend wurde der verletzte Feldhase an eine Tierärztin übergeben. Nach rund einer Stunde war der Einsatz beendet und die acht Mitglieder konnten mit deren zwei Fahrzeugen wieder ins Feuerwehrhaus einrücken. ■



FF KLOSTERNEUBURG

## Menschenrettung auf der Donau

Klosterneuburg

Kürzlich wurde die Freiwillige Feuerwehr Klosterneuburg in den Nachtstunden zu einer Menschenrettung im Durchstichbereich alarmiert. Unverzüglich wurden zwei Feuerwehrboote besetzt und mit der Suche begonnen.

Parallel dazu wurde der rechte Uferbereich entlang des Durchstiches sowie der Bereich beim Sporn abgesucht. Da die Zeit- und Ortsangaben über den Vorfall nicht ganz eindeutig waren, wurde laut Donaualarmplan die Feuerwehr

Korneuburg, Langenzersdorf sowie die Berufsfeuerwehr Wien hinzualarmiert. So konnte mit insgesamt sieben Feuerwehrbooten nach der vermissten Person gesucht werden. Nach rund drei Stunden wurden die Taucher der Berufsfeuerwehr Wien im Durchstich fündig. Leider konnte von der eingetroffenen Notärztin nur mehr der Tod festgestellt werden. Insgesamt standen vier Feuerwehren mit sieben Feuerwehrbooten im Einsatz. ■



FF MARKT PIESTING

**Anfang September wurde die Feuerwehr Markt Piesting um 11:15 Uhr mittels Sirenenalarm zu einem Fahrzeugbrand auf der B21 direkt vorm Feuerwehrhaus alarmiert.**

Bei der Anfahrt war erkennbar, dass der Motorraum des Fahrzeuges bereits zur Gänze in Flammen stand. Da die Anfahrtszeit entsprechend kurz war, konnte sofort mit der Brandbekämpfung durch einen Atemschutztrupp unter Vornahme einer C-Löschleitung und der Schnellangriffseinrichtung begonnen werden. Nach der erfolgreichen Brandbekämpfung wurde mittels Wärmebildkamera eine Nachkontrolle durchgeführt. Der Pkw wurde anschließend gesichert abgestellt und die Fahrbahn gereinigt. ■

## Fahrzeugbrand direkt vor dem Feuerwehrhaus



Markt Piesting



EINSATZDOKU - FÜHRER

## Menschenrettung auf der LB45

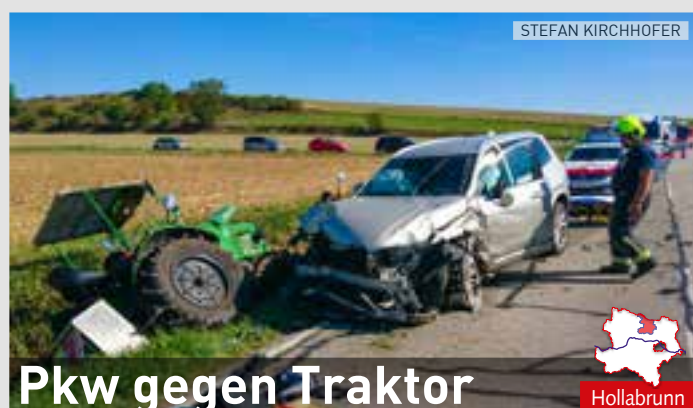


Missingdorf

**Kurz nach Missingdorf kam es zu einem folgenschweren Verkehrsunfall. Ein 25-jähriger Mann kam mit seinem Pkw auf die Gegenfahrbahn, prallte dort gegen einen Baum und blieb anschließend wieder auf seiner Fahrspur stehen.**

Durch den Anprall an dem Baum war die Fahrertür massiv verformt, sodass sich der Lenker nicht selbstständig befreien konnte. Unter Zuhilfenahme des Hydraulischen Rettungsgerätes konnte die Fahrertür rasch geöffnet werden und mit der me-

dizinischen Versorgung begonnen werden. Nach notärztlicher Versorgung wurde der Lenker mit Verletzungen unbestimmten Grades in das Krankenhaus Horn eingeliefert. Die Bergung des Pkw wurde von der Feuerwehr Sigmundshergberg durchgeführt. Während des Einsatzes war die LB45 im Bereich Missingdorf teilweise gesperrt. Nach etwas mehr als einer Stunde war der Einsatz für alle Einsatzkräfte beendet und die Landstrasse wieder ungehindert befahrbar. ■



STEFAN KIRCHHOFFER

## Pkw gegen Traktor



Hollabrunn

**Am einem Mittwoch ereignete sich auf der Landesstraße 43, zwischen Hollabrunn und Oberfellabrunn ein Verkehrsunfall. In einem Kreuzungsbereich der Landesstraße mit einem Güterweg stießen ein Steyr-Oldtimertraktor, ein Klein-Lkw und ein Pkw zusammen.**

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Hollabrunn unterstützten zunächst die Sanitäter des Roten Kreuzes bei der Versorgung der insgesamt vier verletzten Personen. In

weiterer Folge wurden der im Straßengraben liegende Traktor sowie der nicht mehr fahrbereite Pkw mit dem Wechsel-ladefahrzeug vom Verkehrsweg entfernt und an einen Abstellplatz verbracht. Für die Dauer der Fahrzeugbergung musste die Landesstraße in beide Richtungen von der Polizei gesperrt werden. Die mit unbestimmten Grades verletzten Personen wurden mit den Rettungswagen des Roten Kreuz in ein Krankenhaus gebracht. ■



FF SCHWARZENAU

## Traktorbergung in schwierigem Gelände



Echtsenbach

**In den Nachmittagsstunden wurden die Feuerwehren Schwarzenau und Echtsenbach zu einer Traktorbergung entlang der Franz-Josefs-Bahn, im Gemeindegebiet von Echtsenbach alarmiert.**

Die Anfahrt zur Einsatzstelle gestaltete sich schwierig, da die Unfallstelle zwischen der Gleisanlage und der Thaya lag. Die Ersterkundung ergab, dass ein Traktor bei Holzschlägerungsarbeiten auf die Seite gekippt war. Glücklicherweise

befand sich niemand im Fahrzeug, somit wurden auch keine Personen verletzt. Mit der Vorbauwinde des hochgeländegängigen Unimogs der FF Echtsenbach wurde der Traktor wieder auf die Räder gestellt. Das nahezu unbeschädigte Fahrzeug konnte im Anschluss seine Fahrt selbstständig fortsetzen. Während der Bergungsarbeiten wurde vom ÖBB-Einsatzleiter der Bahnverkehr in diesem Bereich gesperrt. ■



## 80 Jahre Feuerwehrmitglied

Seitzersdorf/Wolfpassing

Der 97-jährige Karl Eigner aus Seitzersdorf/Wolfpassing kann viel aus seinem Leben berichten. Als Soldat im 2. Weltkrieg musste er schon in jungen Jahren bei seinen Einsätzen in Italien und Russland viel Leid und Entbehrungen erfahren. Nach dem Krieg heiratete er seine Frau Anna.

Seinen Beruf als Zimmermann übte Karl Eigner bis zu seiner Pensionierung in der Tullner Zuckerfabrik aus. Beim diesjährigen Abschnittsfeuerwehr-Leistungsbewerb im Juni in Seitzersdorf/Wolfpassing wurde ihm im Rahmen des Festaktes

die Medaille für 80 Jahre verdienstvolle Tätigkeit im Feuerwehrwesen vom NÖ Landesfeuerwehrverband verliehen – ein äußerst seltenes Ereignis! Abschnittsfeuerwehrkommandant BR Adolf Huber ernannte ihn spontan zum Ehrenlöschmeister und kurz danach versammelte sich das Abschnittsfeuerwehrkommando Stockerau mit dem Kommando der FF Seitzersdorf/Wolfpassing beim rüstigen Mitglied, um ihm die Ernennungsurkunde, zusammen mit einer süßen Überraschung und einem guten Tropfen „Göttweiger Messwein“ zu überreichen. ■



## Zusammenstoß fordert zwei Verletzte

Götzweis

**Zu einem Verkehrsunfall auf der Landesstraße unterwegs, zur gleichen Zeit lenkte die Fahrerin eines Opel ihr Fahrzeug auf dem Güterweg zwischen Jasnitz und Götzweis. Im Kreuzungsbereich kam es zu einem Zusammenstoß beider Pkw. Beide Lenkerinnen wurden dabei verletzt und vom Roten Kreuz Waidhofen/Thaya vor Ort erstversorgt und anschließend ins Landeskrankenhaus abtransportiert. Nach dem Eintreffen der Feuerwehr wurde die Einsatzstelle abgesichert und eine Verkehrsregelung aufgebaut. Bis zur**

Fertigstellung der Unfallaufnahme durch die Exekutive wurde Ölbindemittel auf die Fahrbahn aufgetragen und die Fahrzeugbatterien der beiden Unfallfahrzeuge abgeschlossen. Erst nach Freigabe durch die Polizei wurde mit der Bergung beider Fahrzeuge begonnen. Das Tanklöschfahrzeug wurde auf dem Güterweg in Stellung gebracht und der Ford mit der Seilwinde auf die Fahrbahn zurückgezogen und zu einer Markenwerkstätte nach Waidhofen/Thaya abtransportiert. Abschließend wurde die Fahrbahn von ausgetretenen Betriebsmittel und Fahrzeugteilen gesäubert. Während der Unfallaufnahme und Bergungsarbeiten musste die Landesstraße 67 im Bereich der Unfallstelle gesperrt werden. ■

Fertigstellung der Unfallaufnahme durch die Exekutive wurde Ölbindemittel auf die Fahrbahn aufgetragen und die Fahrzeugbatterien der beiden Unfallfahrzeuge abgeschlossen. Erst nach Freigabe durch die Polizei wurde mit der Bergung beider Fahrzeuge begonnen. Das Tanklöschfahrzeug wurde auf dem Güterweg in Stellung gebracht und der Ford mit der Seilwinde auf die Fahrbahn zurückgezogen und zu einer Markenwerkstätte nach Waidhofen/Thaya abtransportiert. Abschließend wurde die Fahrbahn von ausgetretenen Betriebsmittel und Fahrzeugteilen gesäubert. Während der Unfallaufnahme und Bergungsarbeiten musste die Landesstraße 67 im Bereich der Unfallstelle gesperrt werden. ■

ANZEIGE

# FEUERWEHRAUSSTATTUNG

## WEICHSELDORFER Gesm.b.H.

3521 Gföhl, Untermeisling 52

Tel.: 02715/5250 Fax: 02717/5250-4

www.weichseldorfer.at Mail: feuerwehr@weichseldorfer.at

ÖFFNUNGSZEITEN: Mo - Fr- 8:00 - 17:30, Sa 9:00 - 12:00

## Fordern Sie unser Angebotsblatt an!



HAIX Fire Eagle und Fire Eagle High

Neue Maßstäbe mit diesem sportlich leichten Feuerwehrstiefel



BLACK EAGLE  
Adventure 2.0



# FÜR IHRE SICHERHEIT

## ZIVILSCHUTZ-PROBEALARM

**in ganz Österreich am Samstag, 6. Oktober 2018, zwischen 12:00 und 12:45 Uhr**

Mit mehr als 8.000 Sirenen sowie über KATWARN Österreich/Austria kann die Bevölkerung im Katastrophenfall gewarnt und alarmiert werden. Um Sie mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird einmal jährlich von der Bundeswarnzentrale im Bundesministerium für Inneres mit den Ämtern der Landesregierungen ein **österreichweiter Zivilschutz-Probealarm** durchgeführt.

## DIE BEDEUTUNG DER SIRENENSIGNALE:

### SIRENENPROBE



15 sec.

### WARNUNG

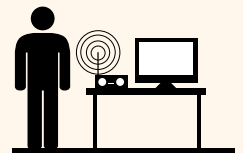


3 min. gleichbleibender Dauerton

#### Herannahende Gefahr!

Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet ([www.orf.at](http://www.orf.at)) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.

**Am 6. Oktober nur Probealarm!**



### ALARM

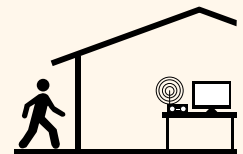


1 min. auf- und abschwellender Heulton

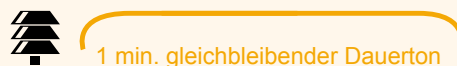
#### Gefahr!

Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet ([www.orf.at](http://www.orf.at)) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.

**Am 6. Oktober nur Probealarm!**



### ENTWARNUNG



1 min. gleichbleibender Dauerton

#### Ende der Gefahr.

Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet ([www.orf.at](http://www.orf.at)) beachten.

**Am 6. Oktober nur Probealarm!**



## Wir trauern um

In großer Trauer und zu tiefst bestürzt müssen wir bekanntgeben, dass unser geschätzter Kamerad E O B M Manfred Echl am Samstag, den 18. August 2018 nach



EOBM Manfred Echl

schwerer Krankheit im Alter von 77 Jahren verstorben ist. Manfred Echl war seit mehr als 38 Jahren Mitglied der FF Mautern. Schon drei Jahre nach seinem Beitritt übernahm er als Gruppenkommandant Führungsfunktion in der Feuerwehr Mautern, welche er in weiterer Folge als Zugskommandant ausübte. Auch über die Grenzen der Heimat-Feuerwehr Mautern hinaus wirkte Manfred auf Abschnitts- und Bezirksebene. Für das BFKDO war Manfred Echl Bezirksausbilder Schiffsführerweiterbildung sowie Bezirksausbilder Wasserdienstausbildung. Für die meisten Kameraden war Manfred jedoch als Prüfer bei der Ausbildungsprüfung Technischer Einsatz bekannt. Für seine Verdienste wurde er mehrfach ausgezeichnet. Er war Träger des Ausbilder-Verdienstabzeichens in Gold, der Katastropheneinsatzmedaille, des Verdienstzeichens des NÖLFV 2. in Silber bzw. 3. Klasse in Bronze sowie des Ehrenzeichens für 25-jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens. Für sein Engagement verlieh ihm 2011 die Stadtgemeinde Mautern die Ehrennadel in Silber! Unser tiefstes Mitgefühl gilt in diesen schweren Stunden seiner Frau Leopoldine, seinen Kindern Doris, Harald und Birgit mit ihren Familien! ■

Es ist unsere traurige Pflicht mitzuteilen, dass EV Franz Pfeiffer von der Feuerwehr Kirchbach im 87. Lebensjahr verstorben ist. EV Pfeiffer



EV Franz Pfeiffer

trat im Jahr 1961 der FF Kirchbach bei. Noch im selben Jahr wurde ihm das Feuerwehrleistungsabzeichen in Silber verliehen. Wie sehr unser Franz mit dem Feuerwehrwesen verbunden war, sieht man an seiner 30-jährigen Tätigkeit (1965 – 1995) als Verwalter im Kommando unserer Wehr. Zahlreiche Auszeichnungen wurden Franz Pfeiffer zu teil. So wurde er mit den Ehrenzeichen für 25-, 40- und 50-jährige Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesen ausgezeichnet. Ebenso war er Träger des Verdienstzeichens des NÖ Landesfeuerwehrverbandes 3. Klasse. Aufgrund seiner tadellosen Leistung in seiner Funktion als Verwalter, wurde er im Jahr 1998 zum Ehrenverwalter unserer Feuerwehr ernannt. Franz Pfeiffer nahm bis ins hohe Alter aktiv am Feuerwehr- und Gesellschaftsleben teil. Es gab fast keine Veranstaltung bzw. Ausrückung, die nicht von ihm besucht wurde. Danke für deine gelebte Kameradschaft. Danke für die Pflichterfüllung im Dienste des Nächsten. Danke für die über 50-jährige Verbundenheit zu unserer Feuerwehr. „Franz, Ruhe in Frieden – Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr!“ ■

Am 1. Juni 1949 hat sich unser Kamerad EOBM Johann Rausch entschlossen, der Freiwilligen Feuerwehr Heiligenblut beizutreten. Nach der Grund- und Chargenausbildung wurde ihm 1963 das Amt des Zahlmeisters übertragen, das er bis in die 1980er Jahre ausgeübt hat. Als einer der tragenden Säulen in der Feuerwehr Heiligenblut, hat er weitere Lehrgänge in der NÖ Landes-Feuerwehrschule besucht und 1967 den Chargenlehrgang II abgeschlossen. Er hat sich auch nicht der neuen Zeit, die in den 1970er Jahren bei den Feuerwehren angebrochen ist, verschlossen. Er übernahm Verantwortung und wurde Gruppenkommandant. In diese Zeit fiel auch die Anschaffung eines neuen



EOBM Johann Rausch

Tanklöschfahrzeuges, eines Kleinlöschfahrzeuges und eines Kleinrüstfahrzeuges, von denen einige noch heute im Einsatz stehen. Durch die Umstrukturierung der Feuerwehr in Gruppen und Züge, wurde EOBM Johann Rausch zum Zugskommandanten ernannt, diese Funktion hatte er bis zum Reservestand zur vollsten Zufriedenheit ausgefüllt. Einer der ersten war Johann Rausch auch bei der Gründung der Bewerbungsgruppe, die seit den 1960er Jahren mit Erfolg bei den verschiedenen Bewerbungen als eine der besten Gruppen des Bezirkes Melk in NÖ und den Bundesländern unterwegs war. Einer der größten Erfolge war der 4. Platz beim Landesfeuerwehrleistungsbewerb in Waidhofen an der Ybbs. EOBM Johann Rausch erwarb die Leistungsabzeichen Bronze und Silber (NÖ und OÖ). Außerdem wurde er für seine Verdienste mit dem Verdienstzeichen des NÖ Landesfeuerwehrverbandes 3. Klasse und mit den Ehrenzeichen des Landes NÖ für 25, 40 und 50-jährige verdienstvolle Mitgliedschaft ausgezeichnet. Wir, die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Heiligenblut wollen uns nun von unserem Kameraden, der uns so viel an gutem Beispiel und Kameradschaft hinterlassen hat, mit einem letzten „GUT WEHR“ verabschieden. ■

Das Kommando der Betriebsfeuerwehr Worthington Cylinders GmbH Kienberg und das Abschnittsfeuerwehrkommando Ötscher/Hochkar erfüllen hiermit die traurige Pflicht, Nachricht zu geben vom Ableben unseres Kameraden EBR Alois Dittrich der am Dienstag, den 21. August 2018, im 72. Lebensjahr den Kampf gegen seine tapfer getragene Krankheit verloren hat. EBR Alois Dittrich war Abschnittsfeuerwehrkommandant Ötscher/Hochkar von 1996 bis 2001, Unterabschnittsfeuerwehrkommandant des FUA Gaming von 1986 bis 1996,



EBR Alois Dittrich

Feuerwehrkommandant der BTF Worthington Cylinders GmbH Kienberg von 1981 bis 2001 und Bezirkssachbearbeiter für gefährliche Stoffe des Bezirkes Scheibbs von 1986 bis 2001. Er war Träger folgender Auszeichnungen: Verdienstzeichen des ÖBFV 2. Stufe in Silber, Verdienstzeichen des NÖ LFV 2. Klasse Silber, Verdienstzeichen des NÖ 2. Klasse Silber, Ehrenzeichen für vieljährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesen für 50 Jahre und der Verdienstmedaille der Marktgemeinde Gaming in Gold. Seine Arbeit für das Feuerwehrwesen hat nachhaltige Spuren hinterlassen, er wird uns als ein äußerst besonderer Mensch, als Denker und Wegbereiter, aber besonders als Freund in Erinnerung bleiben. ■

EBI Friedrich Knedlik verstarb am 4. Februar im 88. Lebensjahr. Fritz Knedlik war 54 Jahre lang ein guter Kamerad der Wiener Neustadt und wurde mehrfach vom Land Niederösterreich und vom NÖ Landesfeuerwehrverband ausgezeichnet. Sein unermüdlicher Einsatz, das überdurchschnittliche Engagement und seine Bereitschaft, zahlreiche Aufgaben verantwortungsvoll zu übernehmen, zeichneten Fritz Knedlik aus. Er war seit 1978 bei der Feuerwehrstreife, welcher er auch als Kommandant vorstand. Im Flugdienst war er der erste Gruppenkommandant der damals neu gegründeten Basis Gruppe Süd. In seiner Dienstzeit, welche 1942 bei der Betriebsfeuerwehr Flugzeugwerke Wiener Neustadt begann und welche ihn über die Feuerwehr Bad Fischau dann schlussendlich zur FF Wiener Neustadt führte, war Fritz Knedlik bei unzähligen Einsätzen an vorderster Front, u.a. auch bei der Erdbebenkatastrophe in Treviso. Die Anteilnahme der Kameraden der Feuerwehr Wiener Neustadt gilt den Hinterbliebenen. Wir werden Fritz vermissen. ■

EBI Friedrich Knedlik verstarb am 4. Februar im 88. Lebensjahr. Fritz Knedlik war 54 Jahre lang ein guter Kamerad der Wiener Neustadt und wurde mehrfach vom Land Niederösterreich und vom NÖ Landesfeuerwehrverband ausgezeichnet. Sein unermüdlicher Einsatz, das überdurchschnittliche Engagement und seine Bereitschaft, zahlreiche Aufgaben verantwortungsvoll zu übernehmen, zeichneten Fritz Knedlik aus. Er war seit 1978 bei der Feuerwehrstreife, welcher er auch als Kommandant vorstand. Im Flugdienst war er der erste Gruppenkommandant der damals neu gegründeten Basis Gruppe Süd. In seiner Dienstzeit, welche 1942 bei der Betriebsfeuerwehr Flugzeugwerke Wiener Neustadt begann und welche ihn über die Feuerwehr Bad Fischau dann schlussendlich zur FF Wiener Neustadt führte, war Fritz Knedlik bei unzähligen Einsätzen an vorderster Front, u.a. auch bei der Erdbebenkatastrophe in Treviso. Die Anteilnahme der Kameraden der Feuerwehr Wiener Neustadt gilt den Hinterbliebenen. Wir werden Fritz vermissen. ■



EBI Friedrich Knedlik

Wir werden Fritz vermissen. ■

# VERKAUFSANZEIGEN

## FF Langschlag

### Verkauf TLFA 4000



Marke/Type: ..... Steyr 791.210/L35, 4x4  
 Erstzulassung: ..... 15.12.1986  
 Kilometerstand: ..... 27.500  
 Motor: ..... Diesel  
 Leistung: ..... 154 KW / 209 PS  
 Rosenbauer Einbaupumpe mit 650 Betriebsstunden

Preis auf Anfrage

Kontakt:  
 ABI Laister, Tel.: 0664/5027086,  
 Mail: laistersh@aon.at

## FF Albrechts

### Verkauf Pumpenanhängers TSA 750



Baujahr: ..... 1962  
 Marke/Aufbau: ..... Fa. Rosenbauer  
 Ohne Geräte!

VB € 500,-

Kontakt: OBI Daniel Müllner 0664 / 366 46 45  
 oder albrechts@feuerwehr.gv.at

## Firma MALEK Suche: gebrauchte Feuerwehrfahrzeuge

Gebrauchte Tanklöschfahrzeuge TLF 2000 bzw. TLF 4000 auf Mercedes, Steyr oder MAN für polnische Feuerwehren gesucht!

Kontakt: Angebote bitte an Firma MALEK  
 Janusz Malek 33-206, Luszowice ul. Sloneczna 12  
 Telefon: +48 602709881 - firma.malek@wp.pl

## FF Willendorf am Steinfeld

### Verkauf Rettungsplattform

Stabile Aluminiumkonstruktion, Plattform mit rutschhemmendem Belag (R13), höhenverstellbar. Die Leiternaufstiege sind durch vier automatisch verriegelnde Stahlscharniere beidseitig einklappbar. Holmverlängerung zum individuellen Höhenausgleich, Geländer wahlweise links oder rechts einsetzbar und abklappbar.



Plattformgröße: ..... 0,83 m x 1,72 m  
 Plattformhöhe: .. 0,88 m - 1,40 m, im Raster verstellbar  
 Gewicht: ..... 51 kg  
 Zulässige Belastung: ..... max. 500 kg  
 Zustand: ..... neuwertig

VP: € 1.500,-

Kontakt:  
 V Matthias Bauer: 0650/8102696

## FF Föhrenau

### Verkauf LAST mit Kran



Fahrzeugtype: ..... Steyr 16S21 - 4x4  
 Kilometerstand: ..... 175.000 km  
 Erstmalige Zulassung: ..... 6.12.1993  
 §57a-Überprüfung: ..... bis 12/2018  
 Nächste Kranüberprüfung: ..... 07/2019  
 Kran PK 9700 KB mit Funkfernbedienung und zwei mechanischen Ausschüben, Abgabe ab sofort möglich.

Verkaufspreis: 15.000 €

Kontakt:  
 foehrenau@feuerwehr.gv.at bzw. 0664/6171340



## Impressum

Medieninhaber, Herausgeber:  
 NÖ Landesfeuerwehrverband  
 Langenlebarnner Straße 108  
 A-3430 Tulln  
 Tel. +43 2272 9005 13170  
 Fax Dw 13135

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit  
 des NÖ LFV:  
 Franz Resperger  
 Alexander Nittner  
 Matthias Fischer

Redaktion:  
 Alexander Nittner  
 Matthias Fischer

Anzeigenkontakt, Marketing:  
 Alexander Nittner  
 Tel. +43 2272 9005 13206  
 office@brandaus.at  
 Matthias Fischer  
 Tel. +43 2272 9005 13436  
 office@brandaus.at

Layout: Matthias Fischer

Druck:  
 NP Druck Gesellschaft m.b.H.  
 Gutenbergstraße 12  
 3100 St. Pölten  
 http://www.np-druck.at

Erscheinungsweise: monatlich

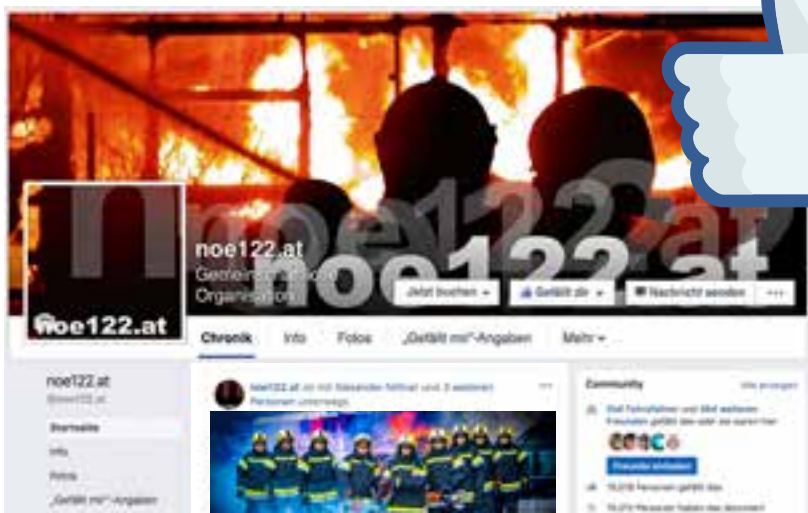
Abo-Verwaltung:  
 Manuela Anzenberger,  
 Tel. +43 2272 9005 16756  
 Fax DW 13135  
 manuela.anzenberger@feuerwehr.gv.at

Jahresabo:  
 Inland 25,- / Ausland 34,-  
 Das Abonnement ist nach Erhalt  
 des 11. Heftes binnen zwei  
 Wochen schriftlich kündbar.

Für unverlangt eingesandte  
 Beiträge wird keine Haftung  
 übernommen. Der Nachdruck  
 von Artikeln ist nur nach Ab-  
 sprache mit der Redaktion mit  
 Quellenangabe zulässig.

Cover: Matthias Fischer

facebook: noe122.at



Habt  
 ihr  
 schon  
 geliked?

## Ihr wollt eine Verkaufsanzeige in Brandaus inserieren?

### So funktioniert:

Für Feuerwehren, die etwas zu veräußern haben, besteht die Möglichkeit in Brandaus kostenlos eine Kleinanzeige zu schalten. Es entstehen dabei keinerlei Kosten und die Kontaktaufnahme zum Verkäufer verläuft direkt. Sendet einfach ein Email mit allen relevanten Daten zum Verkaufsgegenstand, ein aussagekräftiges Foto, idealerweise den Verkaufspreis und eure Kontaktdaten an office@brandaus.at mit dem Betreff „Verkaufsanzeige“.



# Klassifizierung historischer Feuerwehrfahrzeuge

Vor kurzem fand im Bezirk Gänserndorf erstmals eine Klassifizierung historischer Feuerwehrfahrzeuge statt. Im Zuge der Klassifizierung, die im Feuerwehrhaus Untersiebenbrunn nach dem Reglement des CTIF – des internationalen technischen Komitees für vorbeugenden Brandschutz und Feuerlöschwesen – durchgeführt wurde, konnten insgesamt vier historische Feuerwehrfahrzeuge aus den Bezirken Gänserndorf und Wiener Neustadt erfolgreich nach internationalen Richtlinien klassifiziert werden.

Text: Daniela Jöchlinger  
Fotos: Daniela und Roman Jöchlinger, Alfred Kraus

Nach dem Eintreffen der Juroren aus den niederösterreichischen und oberösterreichischen Landesfeuerwehrverbänden, Kommissionsmitglied EOBR Johann Sallaberger, EABI Erwin Chalupar, EHBM Ferdinand Molzer und FT Ing. Josef Rohowsky, konnte pünktlich um 10 Uhr vormittags mit der Klassifizierung der Fahrzeuge begonnen werden.

Drei Tanklöschfahrzeuge und ein Kleinlöschfahrzeug auf dem Prüfstand des CTIF

Gleich zu Beginn stand das einstige TLF 2000 der Freiwilligen Feuerwehr Untersiebenbrunn – ein Steyr 480 – auf dem Prüfstand. Das Fahrzeug aus dem Jahr 1962, das bei seiner Indienststellung eines der ersten Tanklöschfahrzeuge seines Aufbaues im Bezirk gewesen war, wurde somit als erstes Feuerwehrfahrzeug des Bezirkes Gänserndorf nach den Kriterien des ▶

## Fahrzeugdaten TLF 2000

Fabrikat: Mercedes Benz  
Typ: LAF 911B/32  
Aufbau: TLF 2000  
Hersteller: Konrad Rosenbauer  
Baujahr: 1973  
Darstellungsjahr: 2000  
In Fw-Dienst ab: 1973  
Außer Dienst ab: 9. 2000  
Juroren: Erwin Chalupar, Ferdinand Molzer  
Ergebnis: Klasse I

## Fahrzeugdaten KLFA

Fabrikat: Landrover  
Typ: 109 Station Wagen  
Aufbau: KLFA  
Hersteller: Konrad Rosenbauer  
Baujahr: 1970  
Darstellungsjahr: 1970  
In Fw-Dienst ab: 1970  
Außer Dienst ab: 2017  
Juroren: Erwin Chalupar, Dr. Zeilmayr  
Ergebnis: Klasse I





# CTIF

INTERNATIONAL ASSOCIATION OF FIRE AND RESCUE SERVICES

CTIF für die Klassifizierung historischer Feuerwehrfahrzeuge überprüft und klassifiziert. Neben der Feuerwehr Untersiebenbrunn stellten sich auch die Freiwillige Feuerwehr Dörfles aus dem Feuerwehrabschnitt Gänserndorf mit ihrem TLF 2000 Mercedes Benz LAF 911B/32 und ein Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Pernitz mit einem KLF Landrover 109 sowie ein privater Oldtimer-Sammler aus Raggendorf mit einem TLF 1000 Opel Blitz der Beurteilung durch die Juroren, die nicht nur aus einer Begutachtung der Fahrzeuge, sondern auch aus einer Probefahrt mit denselbigen bestand.

## Klassifizierung der Stufe 1 und somit eine Goldplakette

Als am Ende des Tages EOBR Johann Sallaberger im Beisein von VR Roman Jöchlinger und BR Alfred Kraus die Ergebnisse verlautbarte, durften sich alle Teilnehmer über eine Klassifizierung der Stufe 1 und somit über eine Goldplakette freuen. Die Überreichung der Urkunden stellte den verdienten Lohn für die zahlreichen Stunden dar, die in die aufwendige Restaurierung und

Erhaltung der historischen Feuerwehrfahrzeuge investiert wurden. Im Rahmen des Abschnittsfeuerwehrtages des Feuerwehrabschnittes Marchegg, der in Engelhartstetten stattfand, konnte Juror EHBM Ferdinand Molzer den Freiwilligen Feuerwehren Dörfles und Untersiebenbrunn

sowie Herrn Eduard Melzer in feierlichem Rahmen schließlich jene Plaketten überreichen, die wenige Wochen zuvor im Zuge der Klassifizierung erzielt worden waren. ■



## Fahrzeugdaten TLF 1000

Fabrikat: ..... Opel  
 Typ: ..... Blitz 300-6  
 Aufbau: ..... TLF 1000  
 Hersteller: ..... Konrad Rosenbauer  
 Baujahr: ..... 1971  
 Darstellungsjahr: ..... 2004  
 In Fw-Dienst ab: ..... 29. Juni 1971  
 Außer Dienst ab: ..... 2. März 2004  
 Juroren: .. Dr. Zeilmayr, Ferdinand Molzer  
 Ergebnis: ..... Klasse I



## Fahrzeugdaten TLF 2000

Fabrikat: ..... Steyr  
 Typ: ..... 480  
 Aufbau: ..... TLF 2000  
 Hersteller: ..... Konrad Rosenbauer  
 Baujahr: ..... 1962  
 Darstellungsjahr: ..... 1995  
 In Fw-Dienst ab: ..... 1963  
 Außer Dienst ab: ..... 1996  
 Juroren: .... Dr. Zeilmayr, Erwin Chalupar  
 Ergebnis: ..... Klasse I





Sprengbomben sollten die unter dem Straßenniveau verlaufenden Kommunikationsstränge und Wasserleitungen zerstören, um die Koordinierung der Feuerwehreinätze und die Bekämpfung der Brände zu verhindern.

**1943 war der „Endsieg“ bereits in weite Ferne gerückt, jener der Alliierten jedoch bereits deutlich erkennbar. Stalin forderte von seinen Verbündeten eine zweite Front im Westen, die Landung in der Normandie war erst im frühen Planungsstadium, daher als strategische Alternative die gezielte Bombardierung deutscher Ballungszentren. Zielobjekt war die zweitgrößte Stadt Deutschlands, Hamburg mit seinem Hafen und als Verkehrsdrehscheibe von hoher logistischer Bedeutung.**

Beauftragt mit diesem Unternehmen, das seinen martialischen Codenamen dem Alten Testament entlieh, wurde Luftmarschall Arthur Travers Harris (1892 – 1984). Einschlägige Erfahrungen erwarb Harris bei der Niederschlagung kolonialer Aufstände, welche er aus der Luft niederbomben ließ. Nicht alle waren mit der Zielwahl einverstanden, so schrieb der wissenschaftliche Berater der britischen Regierung, Henry Tizard, an Churchill: „Es ist besser Hamburg nicht zu zerstören, da von dort aus das besetzte Deutschland besser verwaltet werden kann als von Berlin. Außerdem werde der Hamburger Hafen für die Seefahrt Großbritanniens nach dem Krieg umso nützlicher sein, je weniger er zerstört werde.“ Churchill ließ sich nicht überzeugen und forderte, dass die viertwichtigste Wirtschaftsregion Deutschlands nach Berlin, Duisburg und Bochum-Gelsenkirchen das bevorzugte Ziel bleibe.

### Der Angriff

Wochenlange Hitze lastete über der Elbestadt, die Trockenheit war für die Angriffstechnik ein zusätzlicher Vorteil, so wie die Störung der deutschen Radargeräte, welche für die Steuerung der Fliegerabwehrgeschütze, Flakscheinwerfer und Führung der Nachtjäger notwendig waren, durch 26,8 Zentimeter lange Stanniolstreifen (System Window). Samstag, 24. Juli 1943, bei 27 Grad genossen die Hamburger den Sommertag, die Lokale waren gefüllt, wenn auch das Bier knapp ist, gibt es doch Wein – eine fast friedensmäßige Atmosphäre von Leichtigkeit und Frohsinn, die üblen Nachrichten von den Fronten wurden vorübergehend negiert. Um 21.45 Uhr starteten vom Flugplatz Oakington 791 Bomber, beladen mit 2253 Sprengbomben, 25.000 großen und 32.000 kleinen Brandbomben. An der Spitze flogen 58 „Pfadfinderflugzeuge“, deren Aufgabe war die Anflugroute und das Ziel zu markieren. Harris wollte den Durchhaltewillen der Bevölkerung, vor allem der Arbeiterschaft, lähmen, daher waren die Wohnviertel Neustadt, Rotherbaum, Harvesthude, Elmsbüttel, Eppendorf und Lokstaedt die Primärziele. Am Nachmittag des 25. Juli griffen 90 bis 110 US-Bomber Industrieanlagen im Hafen an, binnen zehn Minuten wurden 186 Tonnen Spreng-

# Opera

„Da ließ der Herr Schwefel

bomben abgeworfen. Am Mittag des 26. Juli erfolgte ein neuerlicher Angriff der US-Luftwaffe auf den Hafen mit mäßigem Erfolg. Der vierte Angriff in der Nacht vom 26. auf 27. Juli war ein Störangriff von sechs britischen Mosquitoflugzeugen mit geringem Sachschaden. Der zweite Großangriff erfolgte in der Nacht vom 27. auf 28. Juli. 739 Bomber konzentrier-

ten ihren Schwerpunkt auf die östlich der Innenstadt liegenden Siedlungen. Eine seltene Wetterlage führte zu einem atmosphärischen Feuersturm. Die heißen, aufsteigenden Brandgase durchstießen kühlere Luftmassen bis zu einer Höhe von rund 7000 Meter. Dadurch bildete sich über Hammerbrook und Rothenburgsort ein Kamin, was weder zuvor noch später sich wiederholte. Menschen wurden in die Feuer gerissen und durch dieses Phänomen waren die Brände bereits in der Entstehungsphase unbeherrschbar geworden.

Bei der Tagung der CTIF Feuerwehrhistorikern 2015 in Pribyslav führte uns der ehemalige Branddirektor von Hamburg, Dipl. Ing. Dieter Farrenkopf dies mit einfachen Mitteln vor. Auf einer Fläche mit einem Quadratmeter waren hunderte kleine Geburtstagskerzen fixiert. Er entzündete – der Angriffstechnik der Bomber ähnlich – einen Kreis mit rund 70 Zentimeter Durchmesser der Kerzen. Nach kurzer Zeit griffen die Flammen auf den Kernbereich über, der Kamineffekt war klar zu erkennen und es entstand eine Flammenhöhe von über einem Meter. Einer seiner Vorgänger, Oberbranddirektor Dipl. Ing. Hans Brunswig (1908 – 2004), der als Feuerwehrtechniker den Angriff auf Hamburg praxisnahe miterlebte, hat dies in der Fachliteratur exakt beschrieben und beispielhaft mit den Kerzen visualisiert. Er widersprach auch der Mär, der Asphalt hätte gebrannt. Laut Brunswig waren die Straßen in den deutschen Städten kaum asphaltiert, sondern gepflastert. Der Eindruck entstand durch den in Brand gesetzten klebrigen Kautschuk. Wenn Menschen versehentlich in diesen Kautschuk traten, blieb er kleben, wenn er an der Haut haftete, führte dies zu schweren Verbrennungen, Lösversuche blieben erfolglos. Den dritten Großangriff der RAF (Royal Air Force) flogen in der Nacht vom 29. auf 30. Juli 726 Bomber. Die Angriffstechnik war den vorherigen ähnlich und konzentrierte sich auf die Stadtteile Barmbeck, Uhlenhorst und Winterhude. Trotz der ausgedehnten Flächenbrände entstand kein Feuersturm, obwohl die Stadtteile ähnlich dicht bebaut und besiedelt waren. Den siebten und letzten Angriff im Rahmen der „Operation Gomorrha“ starteten die Briten in der Nacht vom 2. auf 3. August mit 740 Bombern. Diese erreichten während eines schweren Gewitters das Zielgebiet und auf Grund der meteorologischen Gegebenheiten zerfledderten sich die Pulks und bombardierten weitgehend ungezielt. Es kam zu einigen Großfeuern (z. B. Staatsoper), aber zu keinen Flächenbränden. ►

Dipl. Ing. Dieter Farrenkopf entzündete – der Angriffstechnik der Bomber ähnlich – einen Kreis mit rund 70 Zentimeter Durchmesser der Kerzen. Nach kurzer Zeit griffen die Flammen auf den Kernbereich über, der Kamineffekt war klar zu erkennen und es entstand eine Flammenhöhe von über einem Meter.

# Operation Gomorra

vor 75 Jahren

„El und Feuer regnen vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra“ - Genesis 19,24

## Angriffstechnik

Die britische Luftwaffe verwendete für die Angriffe eine Mischung aus Luftminen, Spreng- Phosphor- und Stabbrandbomben. In der ersten Welle wurden Luftminen (Blockbuster oder Wohnblockknacker) und Sprengbomben abgeworfen. Die Sprengbomben sollten die unter dem Straßenniveau verlaufenden Kommunikationsstränge und Wasserleitungen zerstören, um die Koordinierung der Feuerwehreinätze und die Bekämpfung der Brände zu verhindern. Um die Bomben möglichst tief eindringen zu lassen, wurden diese mit einem Verzögerungszünder ausgestattet, sodass diese nicht beim Aufschlag, sondern erst tief im Erdreich oder den Kellern detonierten. Durch den ungeheuren Luftdruck der Luftminen (Gewicht ca. 2 to) wurden die Dächer abgedeckt, Fenster und Türen herausgerissen, um genug Zugluft für die Brand- und Phosphorbomben zu schaffen. Die meist aus Holz konstruierten Stieghäuser verbrannten, das Feuer konnte sich auf untere Etagen ausbreiten, die Gebäude brannten vollständig aus. Löschversuche wurde dadurch vereitelt, dass rund 15 Minuten nach dem Hauptangriff die letzte Welle von Bombern eintraf, um mit Sprengbomben die Einsatzkräfte in den Schutzräumen zu halten. Durch diese Verzögerungen war das Entstehen von riesigen Flächenbränden möglich gemacht worden. Diese Technik wurde von den Alliierten später als „Hamburgisierung“ bezeichnet und später in perfektionierter Form auf andere Städte angewandt. Geprüft wurde dieses Verfahren 1942 beim Angriff auf Lübeck.

Nicht, wie oft behauptet, der Sauerstoffmangel, verursacht durch die Flammeninfernos, führte zum Tod, sondern in die Keller und Schutzräume eingedrungenes Kohlenstoffmonoxid und giftige Brandgase. Weitere Ursachen waren der Luftdruck, welcher zum Lungenriss führte, die mit rund 1000 Grad brennenden Trümmer erhitzen die Räume so stark, dass die Menschen an Hitzschlag starben und mumifizierten. Geborstene Wasserleitungen führten zum Ertrinkungstod und einstürzende Bauteile fügten tödliche Verletzungen zu. Die Opferzahl wird sich nie verifizieren lassen, 31.647 Tote wurden geborgen, 15.802 konnten identifiziert werden,

rund 125.000 wurden verletzt. Bei den Angriffen wurden 277.330 Wohnungen zerstört, 589 Industriebetriebe, 2632 gewerbliche Betriebe, 80 Anlagen der Wehrmacht, 24 Krankenhäuser, 277 Schulen und 58 Kirchen. Im Hafen wurden Schiffe mit rund 180.000 Bruttoregistertonnen versenkt. 750.000 Hamburger wurden obdachlos. Auf Seiten der RAF und der US Luftwaffe kamen 552 Mann des fliegenden Personals ums Leben. Das nachhaltige Ziel der Alliierten, die deutsche Rüstungsindustrie deutlich zu minimieren wurde verfehlt. Bereits zu Jahresende war die Kapazität von 80 Prozent zu jener vor den Angriffen erreicht. Von den 107.000 Sprengbomben, 300.000 Phosphorbrandbomben und drei Millionen Stabbrandbomben, die zwischen 18. Mai 1940 und 7. April 1945 bei 213 Angriffen auf Hamburg abgeworfen wurden, waren bis 2012 11.000 Blindgänger entschärft geworden. 2016 galten noch 2.800 Blindgänger als noch unentdeckt. Seit 1985 überließen britische Behörden den deutschen Behörden Luftbildaufnahmen über die Bombeneinschläge. Grundstückseigentümer müssen seit 2005 vor einem Neubauvorhaben das Grundstück auf Blindgänger überprüfen lassen, welche bei Bedarf vom Kampfmittelräumdienst der Feuerwehr entschärft werden. ■



Die britische Luftwaffe verwendete für die Angriffe eine Mischung aus Luftminen, Spreng- Phosphor- und Stabbrandbomben. In der ersten Welle wurden Luftminen (Blockbuster oder Wohnblockknacker) und Sprengbomben abgeworfen.

1-  
eter  
mmen  
kennen  
er.

# Niederösterreichs



Brandaus September • 2018

# Notfälle kennen keine Kompromisse.

## Unser Einsatz für Ihren Einsatz.

Die richtige Verfügbarkeit von Ersatzteilen, ein individuelles Servicepaket und speziell ausgebildete Mitarbeiter schaffen das Vertrauen mit dem man sicher in jeden Einsatz geht. Und wenn das Problem doch nicht vor Ort gelöst werden kann, bietet Rosenbauer Fahrzeuge und Geräte zur Miete an. Das gilt bei Generalüberholungen und größeren Reparaturen. Denn egal welcher Notfall, Rosenbauer hat sicher die Lösung.

[www.rosenbauer.com](http://www.rosenbauer.com)

 **rosenbauer**